

Riesner und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger) Tageblatt

Drahtdruck
Tageblatt Rieser,
Gemeine Nr. 20,
Postfach Nr. 52.

Das Riesner Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Rieser, des Rates der Stadt Rieser, des Finanzamts Rieser und des Hauptzollamts Meißen behördlicherseits bestimmte Blatt.

Postsekretariat
Dresden 1580
Verleger
Rieser Nr. 52.

Nr. 259.

Freitag, 6. November 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Stützens von Produktionssteigerungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preisveränderung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 80 mm breite, 8 mm hohe Grundchrift-Beile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 80 mm breite Kettenschrift 100 Gold-Pfennige; getraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Freie Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontore gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rieser. Künftige Unterhaltungsbeilagen Erzähler an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Lange & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittich, Rieser.

Der Verlauf der Tagung des Zentrumsparlamentarischen Ausschusses. Rede des Reichsarbeitsministers Dr. Stegerwald.

obd. Berlin. Die Tagung des Parlaments Ausschusses des Zentrums, die am Donnerstag im Reichstag unter starker Beteiligung und in Anwesenheit der Zentrumsminister aus Reich und Ländern stattfand und über die wir bereits gestern kurz berichtet haben, wurde vom Parteivorsitzenden Prälaten Raas mit einer Begrüßungsansprache eröffnet, in der er neben dem Reichskanzler namentlich die Vertreter aus Dänzig und dem Sargebiet willkommen hieß. Dann hielt Herr Ruffini-Röhl einen Vortrag darüber, wie Land und Volk die Politik des Kabinetts Brünning sehen. Er hielt es für notwendig, daß das Volk den Reichskanzler härter als bisher als Kämpfer in die Erscheinung treten sehe und gelobte zum Schluß dem Reichskanzler treue Gefolgschaft. Dann nahm der Reichskanzler das Wort zu der bereits gestern von uns ausgiebig veröffentlichten Ansprache. Die Ausführungen des Kanzlers wurden vom Parteiausschuss mit stürmischem, langanhaltendem Beifall aufgenommen. Der Vorsitzende, Prälat Dr. Raas, dankte dem Kanzler und erklärte: Sie haben den Fachmann, den Arbeiter Brünning schon lange gekannt und verehrt, Sie haben den Staatsmann Brünning schon lange in seiner verantwortlichen Stellung beobachtet und bewundert, Sie haben heute aber auch den Kämpfer Brünning kennen gelernt, den Kämpfer Brünning, von dem ich hoffe und weiß, daß er noch nicht seinen letzten Kampf gekämpft hat. Dem Fachmann Brünning unser Vertrauen, dem Staatsmann Brünning unsere unerschütterliche kameradschaftliche Treue! (Beifall.)

Reichsarbeitsminister Dr. Stegerwald

zu Wort. Er sprach die Erwartung aus, daß die heutige Tagung, ebenso wie die Oldesheimer, zu einer moralischen Verbreiterung der Regierungspolitik führen werde. Eine koalitionspolitische Frontverbreiterung sei, so fuhr der Redner fort, heute nicht möglich, weder nach links noch nach rechts. Nach links nicht, weil damit eine Mehrheit nicht zu erzielen wäre, und nach rechts nicht, weil sonst außenpolitische Erschwerungen bei den Reparations- und Stillhalteverhandlungen eintreten würden. Die koalitionspolitische Frontverbreiterung nach rechts sei aber auch aus innenpolitischen Gründen unmöglich. Die nationalsozialistische Partei sei kein homogenes gewachsenes Gebilde, mit dem die schwierigen Aufgaben der Regierung in dem bevorstehenden schweren Winter gelöst werden könnten. Die Gruppen, die in der gegenwärtigen Stunde eine Herausziehung der Rechte zur Regierung wünschten, täten es meist nicht aus staatspolitischen Gründen, sondern aus der Hoffnung heraus, daß dabei die Gruppen der Rechtsopposition auseinanderfallen und abwärts wandern würden, so daß sich nach dem Zusammenbruch der bürgerlichen Mitte durch ein solches Experiment neue Zukunftsmöglichkeiten für bürgerliche Mittelparteien ergeben würden. In einer Stunde aber, wo es um Kopf und Krone eines 60-Millionen-Volkes gehe, könne man nicht taktisch operieren, sondern man müsse die Politik nach sachlichen Gesichtspunkten machen. Außenpolitisch haben wir, so sagte Dr. Stegerwald weiter, in den nächsten Wochen uns darüber zu entscheiden, ob wir für einige Jahre noch die Zähne aufeinanderbeissen oder ob wir uns für Jahrzehnte in die Gefangenschaft anderer Völker begeben wollen. Daneben ist die Außenpolitik der nächsten Monate eine große finanzpolitische Transaktion. Wir sind gegenwärtig mit etwa 11 bis 12 Milliarden kurzfristig, mit etwa einer gleichen Summe langfristig verschuldet, und dazu kommen etwa 4 bis 5 Milliarden ausländische Beteiligungen an der deutschen Wirtschaft, so daß die gesamte deutsche Schuldenlast aus Ausland etwa 27 bis 28 Milliarden beträgt. Dazu kommen noch die politischen Schulden. Eine ähnliche Schuldenlast hätte ein moderner Staat in der neueren Geschichte noch nicht aufzuweisen. Wir haben allerdings auch Auslands-Guthaben, die zwischen 7 bis 9 Milliarden Mark betragen dürften. Unsere Zinsenlast beträgt für die langfristigen Schulden etwa 700 Millionen und für die kurzfristigen nicht viel weniger als eine Milliarde. Dazu kommen noch die Dividende für die Auslandsbeteiligung an deutschen Wirtschaftsunternehmen und endlich die politischen Leistungen an Reparationen.

Gegenwärtig geht der Streit darum, was geschehen soll einmal gegenüber den privaten Schulden Deutschlands und dann gegenüber den politischen Schulden. In den nächsten Wochen wird der außenpolitische Kampf darum entbrennen, ob und wie die politischen Schulden gleichberechtigt neben den privaten behandelt werden können. Deutschland hat nie bestritten, daß die privaten Schulden verzinst und zurückgezahlt werden müssen. Wir sind aber nicht in der Lage, daneben noch politische Schulden in größerem Betrag zu bezahlen. Erst wenn wir Klarheit über den Stand der Reparations- und Stillhaltefragen haben, ist die feste Basis gewonnen für eine starke deutsche Innenpolitik. Wir kommen auch um eine innere Stillhaltepolitik nicht herum. Diese Basis ist notwendig, da-

mit wir auch an die Zinsfrage herankommen können. Wir sind noch nicht an der tiefsten Sohle des Wirtschaftslebens in Deutschland und in der ganzen Welt angelangt. Wir sehen zwar klare Fronten vor uns, aber wir müssen noch auf Sumpfböden marschieren. Wir werden noch tiefer schlürfen müssen, bis wir den festen Boden haben, von dem aus wir wieder aufsteigen können.

Es ist gefragt worden, ob wir die deutsche Währung angliedern wollen an die Währungen jener 25 Länder, die sich gegenwärtig in Währungsverfall befinden. Demgegenüber ist die Regierung der Meinung, daß dem deutschen Volke eine zweite Inflation innerhalb eines Jahrzehnts nicht zugemutet werden kann. Durch inflatorische Maßnahmen, wo man in Deutschland wohl den Anfang, aber nicht das Ende sieht, würde bei uns der Spargedanke erschlagen werden, und ohne den Spargedanken ist es ausgeschlossen, daß wir wieder zu einem vernünftigen Kreditbau in Deutschland kommen können. Wenn aber 25 Länder der Welt sich auf dem Inflationsweg befinden, dann muß sich Deutschland, um seine Währung zu halten, dem Preisniveau der übrigen Welt anpassen. Das deutsche Volkseinkommen, das 1913 etwa 42 Milliarden betrug, beträgt heute rund 68 Milliarden gegen 70 Milliarden im Jahre 1929. Wir werden, wenn wir nicht inflatorische Wege gehen wollen, für die nächsten Jahre den jetzigen nominalen Stand des Volkseinkommens nicht halten können, sondern uns mit einem kleineren Einkommen begnügen müssen. Der Reallohn muß bei vermindertem Nominallohn bestehen bleiben, das Geld muß verstärkte Kaufkraft gewinnen. Das Jahr 1932 wird das schlimmste Jahr für die öffentliche Hand werden. Reich, Länder und Gemeinden werden infolge des verminderten Steueraufkommens ein großes Defizit haben. Siebzehn Prozent aller Ausgaben der öffentlichen Hand sind Personalausgaben, Gehälter, Pensionen, Renten, Unterhaltungen usw. Mit Veränderungen der Umsatzsteuer kann man unmöglich den Einnahmeausfall der Länder, der Gemeinden und des Reiches im Jahre 1932 ausgleichen. Wenn man nur nach den Notverordnungen sieht, so ist es richtig, daß die Arbeitnehmerschaft die größten Opfer gebracht hat; im ganzen gesehen ist es aber anders. Die Löhne sind im letzten Jahre um etwa zwei Milliarden gekürzt worden. Wenn wir aber die Bilanzwahrheit mit dem neuen Aktienrecht durchführen, dann wird sich herausstellen, daß von den 24 Milliarden, die in neueren Aktienemissionen investiert sind, kaum viel mehr als zehn Milliarden erhalten bleiben werden.

Im sozialen Abbau ist schon viel mehr geschehen als die Öffentlichkeit glaubt. An der Arbeitslosenfürsorge sind mindestens 750 Millionen in den letzten Jahren praktisch gekürzt worden. Wir haben im nächsten Winter zwar eine größere Arbeitslosigkeit als im letzten Winter zu erwarten, aber sie wird uns nicht mehr kosten als im letzten Winter. Wenn man bei der Arbeitslosenversicherung allgemein die Bedürftigkeitsprüfung durchführt und außerdem die Säbe auf das Maß der Krisenfürsorge herabsetzt, so spart man von den drei Milliarden, die gegenwärtig die Arbeitslosenfürsorge im ganzen kostet, allerhöchstens 100 Millionen Mark. Weitere Ersparnisse sind in der Arbeitslosenfürsorge nicht zu schaffen, wenn nicht eine Preislenkung großen Stils kommt. Dabei muß ich gegenüber gewissen kommunalen Spitzenorganisationen ganz deutlich aufpassen: Wenn Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Reich gegenwärtig 75 Prozent der Kosten für die Arbeitslosenfürsorge aufbringen, dann können diese Mittel nicht einfach den Gemeinden zur Verwaltung übergeben werden. Darüber ließe sich erst nach einem gründlichen Umbau des Steuersystems reden. Wer die Ausgaben macht, muß auch für die Einnahmen sorgen und nicht umgekehrt.

In der Arbeitslosen- und Krankenversicherung sind achtzig bis neunzig Prozent von dem, was man abbauen konnte, bereits abgebaut worden, so daß hier große Veränderungen nicht mehr möglich sind. In der Invaliden- und Unfallversicherung werden wir noch zu größeren Veränderungen kommen müssen. Es bleibt im übrigen dabei, daß ich den Kern der Sozialversicherung zu erhalten suche und ebenso den Kollektivvertrag und die Verbindlichkeitsklärung, wenn auch in der Handhabung Änderungen in mancher Hinsicht getroffen werden müssen. Darüber wird in der nächsten Woche im Unterausschuss des Wirtschaftsbereichs gesprochen werden.

Ein 60-Millionen-Volk kann nicht Selbstmord begehen wie ein einzelner Mensch. Wir werden bestimmt über den Winter hinwegkommen. Wir müssen und werden dafür sorgen, daß das Volk nicht zu hungern braucht. Dann müßte es aber sonderbar zugehen, wenn wir nicht die Kraft aufbrächten, auch die übrigen Aufgaben zu bewältigen. Wir sind über den Inflations- und Stabilisationswinter 1923/24 auch nur hinweggekommen mit dem Weglagerungsstand, und wenn alles hart auf hart geht, ist der gegenwärtige Staat noch lange nicht am Ende seiner Kraft angelangt. Wenn unser Volk vor der klaren Situation steht, die ich gekennzeichnet habe und wenn man dann vom Radikalismus trocknen die Zukunft eines Staates erschlagen ließe, für solche Räuber dürfte tatsächlich der

selbstgewählte Regner das Messer schleifen. Wenn dafür gefordert ist, daß die Menschen nicht zu hungern brauchen, dann wird es auch möglich sein, außerordentlich mit dem Ausgabebudget aller staatlichen Wirtschaftsmittel Ordnung zu schaffen. Man darf sich nicht Illusionen hingeben, man darf aber auch nicht ständig jammern. Zwischen Illusionen und ewigem Gemäuer ist noch eine breite Mittelstraße. Die muß das deutsche Volk im nächsten Winter beschreiten. Dann wird es wieder auf festem Boden zum Aufstieg gelangen können.

In der Diskussion sprach der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Otto dem Reichskanzler das Vertrauen der Arbeiterschaft aus; er bezeichnete es als bedauerlich, wenn ein deutscher Wirtschaftsführer wie Thoben im Ausland behauptet, 45 Prozent der deutschen Einnahmen würden für soziale Zwecke verbraucht. Der Sonderling Dr. Horstner-Altona sagte dem Kanzler die Unterstützung der Unternehmensekreise im Zentrum zu. Reichstagspräsident Dr. Brüning betonte, auch das Handwerk, das Gewerbe und der Einzelhandel seien bereit, sich in die Volksfront einzufügen, erfreulich sei es, daß auch Sparkassen und gewerbliche Genossenschaften unter Garantie des Reiches getätigt werden seien. Dr. Perleus brachte Wünsche der Landwirtschaft vor und wandte sich gegen eine neue Inflation. Dr. Birtz trat für die Wiedereinrichtung einer normal funktionierenden Demokratie ein.

Nach einer kulturpolitischen Rede des Prof. Dr. Dr. Schreiber sprach Prälat Dr. Raas das Schlußwort. Er sprach seine Freude darüber aus, daß der Kanzler trotz aller Schwierigkeiten und Angriffe seiner Methode der lautersten Wahrhaftigkeit treu bleiben wolle. Langsam habe sich der Vorhang zu Verhandlungen, die entscheidungsvoller sein könnten, als alles, was seit Versailles an den Tischen der Diplomaten verhandelt worden sei. Die internationale Ansicht werde beherrscht von der Einsicht in die Tatsache, daß Versailles ein verhängnisvoller, ein verurteilter Start zum Weltfrieden gewesen sei. Vor wenigen Wochen sei dieses Urteil von Reapel und von Washington aus dem Munde Mussolinis und des Senators Borah mit einer Stärke der inneren Überzeugung ausgesprochen worden, wie wir es nur auszusprechen wünschen könnten. Das sei eine erste Frucht, der geduldsigen, besonnenen, zielorientierten Anwesenheit im Geiste Brüning. Gerade weil das deutsche Volk in dem letzten Jahre einen Opfergang wie vielleicht kein anderes auf der Erde gegangen sei, habe es einen moralischen Anspruch darauf, vor das Ausland hinzutreten und die Erwartung auszusprechen, daß das Tempo der Staatsmänner nicht zu sehr hinterherhinken hinter dem Tempo der apokalyptischen Reiter, der Not über Deutschland, über Europa und über die ganze Kulturwelt dahinraue. Lebhafte Beifall der Versammlung unterbrach diesen Satz. Dr. Raas beschränkte weiter die bisherigen Auswirkungen der Lausreise nach Washington als einen wenig ermutigenden ersten Auftakt. Er sprach die Hoffnung aus, daß die reparationspolitischen Schwierigkeiten sich über kurz oder lang klären, und schloß unter lebhaftem Beifall mit dem Ausdruck der Erwartung, daß der Ansehensunterricht der Welt und der Weltkrisis stark genug sein würden, um Paragrafenbedenken beiseite zu schieben.

Der Redner schloß seine Ausführungen mit dem Dank der Partei und dem Dank aller derer, die zwar nicht zur Partei gehörten, aber im selben Vaterlande, für seine Führung der Reichsgeschäfte. (Stürmischer Beifall.) Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht.

Die Volkspartei zur Reichskanzlerrede.

obd. Berlin. Der Vorsitzende der Deutschen Volkspartei verbreitet eine Erklärung zu den Anmerkungen, die Reichskanzler Dr. Brüning auf der Tagung des Zentrumsparlamentarischen Ausschusses der Zentrumspartei gegen die Deutsche Volkspartei gerichtet haben soll. Nach dem Bericht eines Korrespondenten (es handelt sich nicht um W.D., oder das Nachrichtenbüro des W.D.) soll der Kanzler gesagt haben, durch den Beschluß der Deutschen Volkspartei auf Einberufung des Reichstages im vorigen Sommer habe Deutschland an einem Tage 220 Millionen Mark Devisen verloren. Die Deutsche Volkspartei bemerkt dazu, der Reichskanzler habe selbst im Sommer und später stets anerkannt, daß eine solche Verschuldung lediglich agitatorischer Natur und sachlich nicht begründet sei. Die Volkspartei würde es bedauern, wenn derartige agitatorische Angriffe erfolgt wären, die ihr die Fortsetzung ihrer loyalen Haltung dem Reichskanzler gegenüber unmöglich machen würden. In dem im Bericht des Nachrichtenbüros des W.D. wiedergegebenen Vorwurf des Reichskanzlers, daß ein Mitglied der Deutschen Volkspartei in ausländischen Zeitungen sich demüße, die Lage Deutschlands zu erschweren, wird erklärt, man wisse nicht, was Dr. Brüning mit dieser Behauptung im Auge habe. Eine Stellungnahme hierzu werde die Deutsche Volkspartei zurückstellen, bis die nötige Klärung vorliegt.

wurde mit 37 Stimmen dieser drei Parteien gegen 28 Stimmen beschlossen, die sofortige Aufhebung des Demonstrationsverbotes zu fordern.

Pirna. Der Stein auf der Straße. Am Donnerstag früh ereigneten sich auf der Kriesschwiber Straße durch einen von unbekannter Hand auf die Straße gelegten großen Stein zwei Verkehrsunfälle. Dem Führer eines Lieferautos wurde das Steuer aus der Hand gerissen, so daß der Wagen in den Straßengraben und auf das angrenzende Feld fuhr. Die beiden Insassen erlitten Verletzungen und mußten sich im Krankenhaus verbanden lassen. — Kurze Zeit später kam ein Motorradfahrer wegen des Steines zum Sturz. Er kam zwar mit leichten Verletzungen davon, doch wurde sein Fahrzeug stark beschädigt.

Hanzen. Das Ende eines Verdictes. Von der Dortmunder Kriminalpolizei konnte jetzt der Fleischerehrliche Walthers, der seit dem 30. August vermißt wurde, festgenommen werden. Walthers war bekanntlich bei einem Bauhauer Fleischerehrliche beschäftigt gewesen. Nach seinem Verschwinden war das Gerücht aufgetaucht, daß er von seinem Lehrherrn ermordet und vergraben worden sei. Im Zusammenhang damit war es vor der Fleischerei des Lehrherrn des Walthers zu größeren Ansammlungen gekommen, die von der Polizei zerstreut werden mußten. Durch die Festnahme Walthers haben sich jetzt alle Gerüchte als Verleumdung herausgestellt.

Leissa u. Todesfall. Nach kurzem Krankenlager verstorben ist am Dienstag im Wobauer Krankenhaus der einer schätzlichen Geistlichenfamilie entstammende verheiratete Pfarrer Teichgraber im Alter von 45 Jahren, nachdem er in Wobau seit drei Jahren als dritter Geistlicher gewirkt hatte. Der Verstorbenen ist auch mehrfach als nationalsozialistischer Redner aufgetreten.

Ditzschelbe (Kauflist). Der Schmuggel blüht. Von Arbeitern des Großkraftwerks Hirschfeld wurde seit längerer Zeit unvorsichtiger Tabak aus der Tischehoffabrik eingeschmuggelt und an andere Arbeiter und Angehörige des Werkes abgesetzt. Die Zollbehörde ist jetzt den Schmugglern auf die Spur gekommen und hat das Strafverfahren gegen die Beteiligten eingeleitet.

Burzen. Fünfzigjahrfeier der Burzener Mädchenschule. Am Dienstag vormittag beging die hiesige Mädchenschule die Feier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Nach einem Vorpruch und einer musikalischen Darbietung sprach der Bezirksoberschulrat Dr. Feldner und Erster Bürgermeister Hooch. Die Festrede hielt Schuldirektor Burzard, in der er einen geschichtlichen Überblick über den Werdegang der Anstalt gab. Nach einem Klavierkonzert wurden von den Vertretern der anderen Burzener Schulen, der ehemaligen Lehrer und Schülerinnen der Anstalt, der Kirchengemeinde und des Elternrats Glückwünsche überbracht. Das Schlusswort sprach Schulrat Dr. Hendenreich. Ein gemeinsamer Gesang beendete die erhabende Feier.

Leipzig. Vom Zug überfahren. Donnerstag wurde kurz vor dem Durchgang in der Nähe der Fußgängerbrücke ein ca. 30-40 Jahre alter Mann von dem Personenzug 163 überfahren. Passanten, die in der Nähe waren, sahen, wie der Mann die Böschung hinaufflitzte, hinderten ihn aber nicht, weil sie glaubten, er wolle das Gleis nur überschreiten. Im gleichen Augenblick näherte sich der Personenzug aus Richtung Leutzsch. Der Lokomotivführer gab Notsignale, der Mann rührte sich jedoch nicht von der Stelle, und da der Zug nicht mehr zum Stehen gebracht werden konnte, wurde der Mann überfahren und war sofort tot. Es liegt aber Wahrscheinlichkeit nach Selbstmord vor.

Leipzig. 95 000 Mark unterschlagen. Bei einer Leipziger Bank sind aus Anlaß einer Revision Unregelmäßigkeiten aufgedeckt worden, die bis in die Jahre 1924 bis 1927 zurückreichen, jedoch von unredlichen älteren Beamten durch gefälschte Kassabuchungen bisher verheimlicht werden konnten. Es handelt sich um einen Betrag von etwa 95 000 RM, wovon ungefähr 30 000 RM. durch energisches Eingreifen der jetzigen Bankleitung sichergestellt worden sind, so daß dem Institut voraussichtlich ein Schaden von 60 000 bis 65 000 Mark entfallen dürfte. Die an den Verfehlungen beteiligten Beamten sind sofort entlassen bzw. beurlaubt worden.

Dippoldtschwalde. Liebestraußdieb? In der Spermauer der Walter-Lalperre fanden Schulkinder eine Damendamasche, die, nach dem Inhalt an Schließen, der Wirtschaftsausbildung Vertha Schüler in Raasdorf b. Schmiedebach gehörte. Die Sch. hatte mit einem Sattler namens Prehschmar aus Raasdorf ein Liebesverhältnis unterhalten, das von den Eltern des Mannes nicht geknüpft worden sein soll. Man vermutet, daß die beiden jungen Leute, die seit Montag abgängig sind, den Tod in der Lalperre gesucht und gefunden haben.

Sartenstein (Ergeb.). Schwere Bluttat. — Selbstmord des Täters. Eine schwere Bluttat ereignete sich heute vormittag in dem benachbarten Bischen. Der 37-jährige Gutsbesitzer Kurt Meier geriet mit der 69-jährigen Gutsauswärtigerin Anna Wagner, deren Gut er gekauft hatte, wegen der Zahlung der Hypothekenzinsen in Streit, in dessen Verlauf er ihr und deren 20-jährigen Enkeltochter Lisa Bohner die Schädeldecke einschlug. Die beiden Frauen wurden zwar noch lebend ins Krankenhaus nach Dichtenstein-Gallenberg gebracht, dürften aber kaum mit dem Leben davonkommen. Nach der furchtbaren Tat versuchte Meier sich selbst mit seinem Revolver zu erschießen, der Schuß war aber nicht tödlich. Hierauf stürzte Meier auf den Oberboden und erhängte sich.

Bärenstein (Ergeb.). Erwischte Tabaksmuggler. Vor einigen Tagen wurden zwei Einwohner von Zollbeamten beim Tabaksmuggel ertappt. Etwa 16 Kilogramm böhmischen Rauchtabak wurden beschlagnahmt und gegen die Schmuggler Anzeige erstattet.

Vimbach. Freiwilliger Arbeitsdienst. Die Ortsgruppe Vimbach des Stahlhelms hat jetzt den freiwilligen Arbeitsdienst aufgenommen. Zunächst werden von der Kolonne des freiwilligen Arbeitsdienstes im Stadtpark Bäume gefällt und gezeichnet, während später das Stadtpark-erweiterungsgelände im Wege des Arbeitsdienstes planmäßig bearbeitet werden soll.

Hiegelheim. Tödlich verlaufener Unfall. Der Postkassner Paul Kühn von hier stürzte vor kurzer Zeit in Altenburg so unglücklich vom Fahrrad, daß er jetzt an den Folgen verstarb. Der Unfall war darauf zurückzuführen, daß sich der Wettermantel durch den Wind in das Vorderrad eingewickelt hatte und Kühn zu dem verhängnisvollen Sturz kam.

Rwidan. Kommunistische Demonstration vor dem Schöffengericht. Das Gemeinliche Schöffengericht in Rwidan taute in weitläufiger Verhandlung als Schöffengericht im Verbau, um den Ueberfall auf zwei Polizeibeamte in Leubitz am 22. Oktober abzurufen. Dort waren ein Kommisar und ein Donatwachtmeister, die einen nicht genehmigten kommunistischen Demonstrationen auflösen wollten, überfallen und schwer mißhandelt worden, sodah sie sich noch heute in ärztlicher Behandlung befinden. Zu verantworten hatten sich 32 Angeklagte, zumelst erwerbslose Arbeiter. Das Urteil lautete wegen Veranlassung eines verbotenen Umzuges gegen zwei Angeklagte auf 6 bzw. 3 1/2 Monate Gefängnis. Ferner wurden 25 Angeklagte wegen Aufruhrs und Teilnahme an einem verbotenen Umzuge zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu 2 1/2 Jahren verurteilt. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen. Wie verlautet, wollen die Verurteilten Berufung einlegen.

Falkenberg. Eine diebische Oster. Eine fette Beute machte, allerdings nur für 36 Stunden, eine Frau aus Wilbarsbe. In einem Versteckung fuhr von Logau nach Rintemalde ein Reisender, Vertreter eines sächsischen Goldwarengeschäfts, der drei größere Musterkoffer voll Gold- und Silberwaren mit sich führte, von denen er den größten in den Wang des Abteils gesteckt hatte. In Döbriß-Archsdorf hielt der Reisende zu seinem größten Schrecken fest, daß der große Koffer, dessen Inhalt einen Wert von 25 000 bis 30 000 Mark darstellte, während der Fahrt verschwunden war. Da unterwegs nur in Beuterich einige weibliche Mitreisende aussteigen waren, lehrte die Bahnpolizei gemeinsam mit der Landjägerlei hier ihre Nachforschungen an. Alle umliegenden Ortschaften wurden nach den Verdächtigen der verdächtig gewordenen Reisenden abgelaucht und schließlich in Wilbarsbe die Diebin und der Koffer ermittelt. Die Frau leugnete die Tat nicht und meinte nur, sie habe sich vergriffen. Nun wird sie den "Mißgriff" vor dem Strafgericht verantworten müssen.

Halle. 24 Ordentliche Professoren der Theologie erklären sich für Professor Dehn. Eine Erklärung, die von den Professoren der Theologie Dr. Schmidt und Dr. Dr. Stählin ausgegangen ist, hat die Unterschrift von weiteren 22 Ordinarien gefunden. Die Erklärung lautet: "Die unterzeichneten ordentlichen Professoren der Theologie, verschiedener theologischer und politischer Ueberzeugung angehörig, fühlen sich verpflichtet, öffentlich zu erklären, daß sie jeden Versuch studentischer Kreise, Dr. Günther Dehn an der akademischen Lehrtätigkeit zu hindern, auf das schärfste verurteilen." — In einer besonderen Erklärung haben außerdem noch fünf Ordinarien erklärt, daß sie mit Dr. Dehn "persönlich und sachlich solidarisch" seien.

Halle. Raubüberfall auf eine Milchhändlerin. Am Mittwoch morgen ist auf die Milchhändlerin Jda Krebs in der Bergheldstraße ein Raubüberfall verübt worden. Die Frau hatte die ihr gelieferte Milch in den Verkaufsaum gebracht und wurde, als sie dann wieder in ihre Wohnung zurückgehen wollte, im Hausflur von bisher unbekanntem Täter niedergeschlagen und am Kopfe erheblich verletzt. Auf ihre Hilferufe sind die vier Täter geflüchtet und infolge der Dunkelheit unerkannt entkommen. Eine vom Ueberfallkommando sofort aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos. Von einem der Täter ist auf der Straße ein Schuß abgefeuert worden. Die Ermittlungen sind eingeleitet worden.

Die Staatsregierung zum Demonstrationsverbot.
Kommunistische Bürgerkriegspropaganda.
Dresden. Gelegentlich einer polizeilichen Durchsichtung bei einem kommunistischen Funktionär wurde ein Rundschreiben "Pressebericht Oktober-November 1931" gefunden. Unter dem Titel befindet sich der Vermerk "Material für die Redakteure der Betriebs-, Orts- und Häuser-

Blattzeitungen, für die Arbeiterkorrespondenten und die Agitpropaganda der Ortsgruppen und Zellen". Das Rundschreiben enthält unter der Ueberschrift "November-Rundgebungen zum 14. Jahrestag der russischen Oktoberrevolution" organische Anweisungen zur Durchführung der "Kampagne". Sie soll unter der Losung "Kampf für das sozialistische Vaterland" erfolgen. Weiter werden im Rundschreiben besondere Anweisungen für die Programm-aufnahme, Agitation und Propaganda für die geplanten November-Rundgebungen erteilt. Danach soll bei ihnen klar herausgearbeitet werden, daß ein roter Oktober in Deutschland nur möglich sei durch Sturz des Kapitalismus und Diktatur des Proletariats; daß dieses Ziel nur erreicht werden könne durch die bewaffnete Niederschlagung der Bourgeoisie und des Faschismus, und daß der Weg zum roten Oktober in Deutschland konkret ausgedrückt werden solle. Sodann wird ausgesprochen, daß die Arbeiter in der Sowjetunion bewaffnet seien, und dazu aufzufordert, dem Beispiel des russischen Proletariats zu folgen. Die Anweisung schließt mit den Worten: "Wir feiern den russischen roten Oktober im Zeichen der Rüstung für den deutschen Oktober!"

Der Inhalt des Rundschreibens rechtfertigt die Annahme, daß die geplanten November-Rundgebungen der KPD. zum 14. Jahrestag der russischen Revolution dazu dienen sollen, den gewaltsamen Umsturz in Deutschland vorzubereiten. Die größeren öffentlichen Rundgebungen sind daher von den Polizeibehörden im Einverständnis mit dem Ministerium des Innern auf Grund von § 1 Abs. 1 der Reichspräsidenten-Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen vom 28. März 1931 verboten worden.

Dresden. Die Stadtverordneten Dresdens gegen das Demonstrationsverbot. In der Stadtverordneten-Sitzung am 5. November stand u. a. ein kommunistischer Antrag zur Beratung, in dem gefordert wurde, zu beschließen, beim Polizeipräsidentium und beim Innenministerium schärfsten Protest gegen das Verbot der Revolutionskundgebung der Dresdner Arbeiter zu erheben, sowie die sofortige Aufhebung dieses Verbotes zu fordern. Der Antrag wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen.

Riesaer Standesamts-Nachrichten
auf die Zeit vom 16. bis mit 31. Oktober 1931.
(Stadt Riessa, Gemeinden Böhleren, Forberge, Lessa, Mergendorf, Pochra und Poppitz.)
Geburten:
Ein Knabe: Dem Arbeiter Ernst Paul Lausche, hier, dem Tischler Gustav Adolf Schulze, hier; dem Handlungsgehilfen Erich Walter Reibig, hier; dem Registrator Albert Bernhard Richard Handshild, hier.
Ein Mädchen: Dem Metzger und Schlosser Max Oetrich Weinholt, hier; dem Rifenfabrikarbeiter Curt Arthur Wala, hier; dem Fabrikarbeiter Otto Walter, hier.
Außerdem drei uneheliche Geburten.

Aufgebote:
Der Arbeiter Gustav Erwin Weisgerber, hier, mit der Arbeiterin Lisa Elisabeth Borsag, hier; der Maurer Reinhold Edwin Eganig, hier, mit der Weiserin Frieda Ella Göbe, hier; der Müller Ernst Arno Jischer, hier, mit der Verkäuferin Berta Bientka, hier; der Elektromonteur Hermann Otto Haisler in Reichen, mit der Emma Frieda Hofmann, ohne Beruf, hier; der Händler Max Alfred Froberg in Reichen, mit der Hulda Hanna Theile, ohne Beruf, in Böhleren; der Studienassessor Otto Paul Gerhard Singer in Pochra, mit Brunhilde Doris Hermann, Studienassessor, hier.

Eheschließungen:
Der Volksschiffen Eduard Hugo Lamm in Chemnitz, mit der Filialleiterin Anna Frieda Jener in Chemnitz; der Elektrikinstallateur Moritz Max Dienert in Freitaldorf, mit der Martha Olga Hühne, ohne Beruf, hier; der Autogenschweizer Carl Max Polentka, hier, mit der Olga Theresia Maria Hühne geborenen Mäkel in Dresden; der Schlosser Carl Julius Winkler, hier, mit der Hedwig Ida Bachmann, ohne Beruf, hier; der Dekorateur Franz Joseph Schrenberg, hier, mit der Elisabeth Dora Thomas, ohne Beruf, hier; der Reichsbahnmann Friedrich Ernst Ruffke in Dresden, mit der Johanna Liebel, ohne Beruf, hier; der kaufmännische Angestellte Robert Edwin Frenkel in Leipzig, mit der Johanna Marie Boden, ohne Beruf; hier; der Schlosser Friedrich Oswald Richter in Dainichen, mit der Sellenfabrikarbeiterin Jda Paula Fuh, hier; der Buchhandlungsgehilfe Bernhard Curt Große, hier, mit der Stenotypistin Vertha Hildegard Finsel, hier; der Bürovorsteher Georg Rudolf Reia, hier, mit der Anna Jiegelmann, ohne Beruf, hier; der Monteur Eitel Friedrich Rudolf Bickhoff, hier, mit der Klara Gertrud Walther, Hausmädchen, hier; der Photograph Konrad Holzer, hier, mit der Photographin Ella Luise Helene Roth, hier; der Bäckergehilfe Willi Gerhard Gebauer in Dresden, mit dem Dienstmädchen Ella Martha Schrapel in Dresden; der kaufmännische Angestellte Max Johannes Kunze, hier, mit der Anna Luise Frieda Schulze, ohne Beruf, hier.

Storbefälle:
Anna Martha Diehnelt geborene Ludwig, 88 Jahre alt, aus Böhleren, Amtsh. Großenhain; der Konditormeister Otto Emil Barth, 87 Jahre alt, hier; Paul Wolfgang Hager, 17 Tage alt, hier; der Rentenempfänger Heinrich Moritz Kielau, 67 Jahre alt, hier; Frieda Corina Schilde, 7 Monate alt, hier; der Rangierer Hermann Paul Fiedler, 49 Jahre alt, aus Böhleren; die Scholarin Gertrud Sidonie Ilse Neumann, 21 Jahre alt, aus Reichen; Amtsh. Pochra, der Rentenempfänger Julius Hermann Pöthke, 58 Jahre alt, aus Pochra; der Eisenwerkbestenwärter Carl August Poigt, 77 Jahre alt, hier; die Arbeiterin Martha Erna Arzob, 29 Jahre alt, hier; der Eisenbahnsekretär Carl Wilhelm Paul Jöbel, 53 Jahre alt, hier; der Tischler Otto Gerhart Deimide, 24 Jahre alt, hier.

4711

Allwetter-Creme

macht wetterfest

Schützt die Haut vor den Unbilden der Witterung

In Dosen 30 u. 60 Pfg. • In Tuben 90 Pfg.

Auf den gewaltigen Freisabbau in Teppichen, Brücken, Läuferstoffen, Schlaf-, Reise-, Divan- und Steppdecken, Wachsstuchen, Lederwaren, Tapeten und dergl. Waren im Teppichhaus Mittag am Capitol wird aufmerksam gemacht.

Anzeigen verkaufen schneller!

Nur in Hauptstraße wird per sofort

mittelgr. Baden gesucht.

Dr. m. Kreis n. D. D. 7720 Hof. Rudolf Meise, Dresden.

Achten Sie darauf!

Fertigkleidung kauft man stets am günstigsten . . . bei



Gute Stoffe, zuverlässige Verarbeitung u. tadellose Passformen geben Ihnen die Gewähr für haltbare u. elegante Kleidung

Damen-Mäntel, flotte Sportformen, mit Plüsch- od. Pelzkragen, teils ganz auf Futter, auch Ottomane 19.50 17.50 **13.50**
Mäntel aus Velour u. Diagonal, neueste Muster, mit großen Pelzen, ganz auf Futter, in allen Größen 38.- 32.- 29.- **26.50**
Hochelegante Mäntel aus prachtvollen Stoffen, ganz gefüttert, mit den mod. Edelpelzarten 72.- 58.- 52.- 49.- **46.-**

Prakt. Damenkleid., a. Popeline, Tweed und Charmeuse, teils neueste Ausführungen 13.75 9.50 6.50 **3.90**
Nachmittagskleider, mod. Macharten a. Maroko-, Flamingo- u. anderen Modestoffen, alle Weiten 82.- 21.- 17.50 **14.50**
Eleg. Wollkleider, a. neuartig. Stoffen wie Afgaine und Boucle, eleg. Garnierungen u. höher 38.- 25.- 19.50 **15.50**
Tanz- u. Gesellschaftskleider, in den neuesten Farben, Mach- und Stoffarten und höher 35.- 21.- 15.- 12.50 **9.50**

Herren-Wintermäntel, kräftige Stoffe mit Rings- oder Rückengurt 32.- 28.- 25.50 **17.50**
Der mod. Tailien-Paletot, ganz auf Kunstseide, auch Ringgürtelmäntel, neueste Stoffarten 50.- 42.- **38.-**
Herren-Wintermäntel, erstklassige Maßqualität, beste Verarbeitung, tadellose Passformen 106.- 94.- 82.- 75.- **62.-**
Herren-Paletots, mit Samtkrag, gute Stoffe, g. gefüttert, teils a. Kettepeise od. Plüschfutt. 84.- 75.- 63.- 55.- 47.- **35.-**

Herren-Anzüge 1- und 2reihig, aus guten Strapazierstoffen 34.- 29.- **18.50**
Herren-Anzüge, mod. Muster, gute Cheviot- und Kammgarnstoffe, tadellose Ausstattung 54.- 48.- **36.-**
Hochf. Anzüge, maßebenbürtig i. Stoff. im Sitz und in der Verarbeitung, auch für korpulente Herren 96.- 88.- 73.- **60.-**
Blaue Herren-Anzüge, in den bewährten Stamm-Qualitäten, reines Kammgarn 92.- 84.- 72.- 68.- 56.- 39.- **33.75**

Bedienung streng reell — Preise billig — aber fest!

Bekleidungs- Franz Heinze

Bedienung streng reell — Preise billig — aber fest!

Haben Sie schon den neuen Electrola-Kofferapparat gehört?

Wenn nicht, bitte lassen Sie sich diesen Apparat unverbindlich vorführen im

Musikhaus B. Zeuner Nachf.

E. Fritsche Riesa, Hauptstr. 49.

Riesen-Auswahl in **Schallplatten** aller Fabrikate, insbesondere **Electrola, Gramophon, Odeon** usw. **b. O.**

Rohschlächterei Goetbestraße. Prima junges Fleisch, hochf. Sauerbraten, ff. Würstwaren. Jeden Freitag und Sonnabend **Warme.** **Oskar Stein, Tel. 266.** **Autoanfrage für 1 oder 2 Wagen zu vermieten.**

Statt Karten!

Für die mir in so reichem Maße ausgegangenen Glückwünsche und Aufmerksamkeit anlässlich meines 25 jährigen Geschäftsjubiläums sage ich allen herzlichsten Dank.

Eduard Böhl.

Güte — Mähen — Pelze — Schirme — Stöcke

Für das tatkräftige Einschreiten bei dem in der Nacht vom 13. 10. 31 erlittenen Schadenfeuer sagen wir der Freiwilligen Feuerwehr von Riesa-Gröbba sowie allen bei dem Rettungswerk sich beteiligten Einwohnern unseren herzlichsten Dank.

Karl Müller und Frau

Riesa-Gröbba. Mineralwasserfabrik.

Statt Karten.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken hierdurch aufs herzlichste

Eitel Friedrich Bischof u. Frau **Wersdorf, Nov. 1931.** **Gertrud geb. Walthert.**

Nach langen schweren Leiden entschlief sanft am 3. Nov. abends 7,6 Uhr unsere liebe, gute Mutter, Groß- und Urgroßmutter, die Wenzonäerin **Frau**

Cristiane verw. Lehmann

geb. **Rischke.**

In stiller Trauer ihre Kinder.

Riesa, den 6. Nov. 1931.

Boppig, Weiba, Dresden, Gera, Großenhain, Chemnitz, Rerchau und Dessau.

Die Beerdigung erfolgt Sonnabend 12 Uhr von der Halle Riesa aus.

Nach langem schweren Leiden verschied am Donnerstag, den 5. Nov. 7,12 Uhr abends meine herzengute, liebe Gattin und treusorgende Mutter, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, **Frau**

Frieda Zeising geb. Ullmann

2 Tage vor Vollendung ihres 40. Geburtstages.

Riesa, Schillerstraße 7a, Weidenhain, Holzweißig, den 6. Nov. 1931.

In tiefstem Weh **Otto Zeising** **Heinz Zeising** zugleich im Namen aller Angehörigen.

Die Beerdigung findet in Riesa Montag nachm. 2 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Achtung!

Richard Wagner-Abend gestern abend noch polizeilich verboten

Gelöste Karten behalten ihre Gültigkeit

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei, Ortsgruppe Riesa

Alles übertrifft unser heutiges Angebot!

Ein selten günstiger Kauf ist uns gelungen

Kleider-Seide Krepp Monaco

in allen modernen Farben, auch den neuesten Balkkleiderfarben, weich fallend, fehlerfrei, nicht knitternd

Prima reine Seide

Meter 96/100 breit **3.95** das zweite Meter **1.98**

Besichtigen Sie bitte unser Sonderfenster

Auch in unseren anderen Artikeln wie Woll-Kleiderstoffen, Bett-, Tisch-, Leibwäsche, Strümpfen, Herren-Artikeln noch wenige Tage halbe Preise beim zweiten

Landhaus-Gardinen in schönen neuen Mustern 95, 75, 45, **29** das zweite Mtr. 48, 38, 23, **15** Fensterkanten, Mtr. 65, 45, 25, **15** **Wachstuche** vom Stück, blau-grün gemustert, 100 breit Meter **1.80** das zweite Meter **90**

Otto Wollgast & Güther Riesa Hauptstraße 33 Ruf 675

Gebr. Rinder (gitter). Bettstelle zu kauf. gel. zu erf. im Tagebl. Riesa.

Kamelhaarschuhe mit fester Kappe, Ledersohle und Abiaphed



Nr. 36-42 nur **1.95** **Besolei, Riesa** Rathausplatz 6.

Männererfängerverein Gröbba. Zu unserer am Sonntag, den 8. November 1931, 19 Uhr im Saale des Gasthof Große stattfindenden **51. Gründungsfeier** (Konzert und Ball) laden wir unsere verehrten Mitglieder mit ihren Angehörigen herzlich ein.

Für die vielen Beweise reicher Liebe und herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgange unseres geliebten, unvergesslichen Entschlafenen durch Wort, Schrift und reichen Blumenschmuck zuteil geworden sind, sprechen wir hierdurch allen unsern herzlichsten und innigsten Dank aus.
 In stiller Wehmüt **Elsa Zobel und Söhne** sowie Angehörige.
 Riesa, 6. November 1931.

Pötzlich und unerwartet verschied gestern abend unsere liebe, treusorgende und herzengute Mutter, Schwieger- und Großmutter **Frau Lina Helm geb. Eichhorn** im Alter von 64 Jahren. Ihr Leben war Liebe und Sorge um die Ihrigen.
 In tiefster Trauer **Max Helm** **Liesel Grille geb. Helm** **Martha Helm geb. Ranke** **Curt Grille** und Enkelkinder.
 Riesa, Rosenplatz 9, den 6. November 1931.
 Die Beerdigung findet Montag, den 9. Nov. 1931, nachm. 7,3 Uhr von der Friedhofshalle aus statt.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Riesa u. Umg. zur gefälligen Kenntnis, daß wir in Riesa, Gartenstraße 16, ein **Molkerei-Produktengeschäft** eröffnet haben. Für das uns bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens dankend, bitten wir, uns daselbe auch weiterhin zu bewahren. **Schnittwareverkauf wie bisher 20 Prozent Rabatt.** Markenartikel ausgeschlossen.
R. Jurgk und Frau.

Volksbühne Riesa e. V. **Dienstag, den 10. November 1931, abends 8 Uhr im Hotel „Wettiner Hof“** **Lieder zur Laute — Rezitationen** **Gertie Barth, Leipzig.** Für Nichtmitglieder Eintritt 0.70 RM., Erwerbslose und Jugendliche die Hälfte. **Mittwoch, den 18. November 1931, vormittags 10 Uhr im Capitol haben die Mitglieder freien Zutritt zu dem großen Schubertkonzert der freien Sängervereinigung Groß-Riesa.**

Grund- u. Hausbesitzerverein Riesa e. B. **Donnerstag, d. 12. Nov., 8 Uhr abends** **Mitgliederversammlung** im Rest. „Elbterrasse“. Tagesordnung: 1. Die neuen Einheitswerte 2. Hausbesitz und Rotverordnung 3. Verschiedenes. **Baßreiches Erscheinen erwartet der Gesamtvorstand.**

Vereinsnachrichten **Werkmeister Bezirks-Verein Riesa-Gröbba.** Versammlung, 7. November, 8 Uhr Volkshaus. **Mittlerverein Gröbba.** Montag abends 8 Uhr Monatsversammlung im Anker. **Männererfängerverein Gröbba.** Zu der am Sonntag, 11 Uhr vorm., im Gasthofsaal stattfindenden Probe werden die Sänger um volle Erscheinung gebeten. **Motorisportklub Riesa 1925 e. V. (DMV.)** Start zur Klubfahrt Sonntag 1 Uhr Arbeitsnachweis. **Gefäßschusterverein Riesa u. Umg.** Morgen Sonnabend, d. 7. 11., Versammlung. **RSV „Handball.“** Heute Zusammenkunft, Bürgergarten. **SV. Kritik.** Heute abend 8 Uhr Monatsversammlung. Spielkleidung mitbringen. **Sichtens 1., 8. 11.** gegen Ring-Grelling Gefa. Anfr. 7,3 Uhr.

Beachten Sie meine 8 billigen Serienverkaufstage Ihr Vorteil, Qualitätsware zu Spottpreisen!
Jul. Kleinedam **Rieser Schuhwarenhaus, Riesa, Hauptstraße 28**

250.- RM. geg. Sicherh. a. 1 Jahr gef. 300.- in monatl. Rückab-lungen. Offert. unt. 8 1488 an das Tageblatt Riesa.
Nähmaschinen Adler, Phoenix, Gräner erhalten Sie schon von 10.- RM. monatl. Zeit-ablung an, bei Darzab-lung höchsten Rabatt bei **Otto Mühlbach, Riesa** Bismarckstr. 11. **Reparaturen billigst.** **Arbeitsstiefel** schwarz, od. braun **Stübleder** **6.60** **Trotz dieses spottbilligen Preises noch einen Gut-schein über 40 Pfg.** **Besolei, Riesa** Rathausplatz 6.
 Die heutige Nr. umfasst 13 Seiten.

Die gestrige Kabinettsitzung. Bildung von 2 weiteren Ausschüssen des Wirtschaftsbeirats.

Berlin. (Funkspruch.) Unter Vorsitz des Reichslandwirts Dr. Brüning und unter Beteiligung des Reichsbankpräsidenten Dr. Lutheri beschloß sich gestern das Kabinettsamt mit der Vorbereitung der weiteren Beratungen des Wirtschaftsbeirats, nachdem die Arbeiten des zunächst allein eingesetzten Ausschusses, für die Stillhalteprobleme inzwischen bereits zu Ende geführt werden konnten. Es wurde beschlossen, 2 weitere Ausschüsse zu bilden. Dem Ausschuss I für Produktionskosten und Preise wird Reichslandwirt Dr. Brüning oder Reichsarbeitsminister Dr. h. c. Stegerwald, dem Ausschuss II für Kredit und Zins der Stellvertreter des Reichslandwirts und Reichsminister der Finanzen Dietrich oder Reichswirtschaftsminister Prof. Dr. Warmbold vorstehen.

Sämtliche Mitglieder des Wirtschaftsbeirats sind gleichmäßig auf diese beiden Ausschüsse verteilt worden. Die Ausschüsse werden Dienstag, den 10. November, in der Reichstagskammer zum Beginn ihrer Beratungen zusammentreten. Es ist in Aussicht genommen, zur Beratung wichtiger Einzelfragen Sachverständige hinzuzuziehen. Die ersten Sitzungen werden der Feststellung des genauen Programms dienen, dem Leitfaden der Reichsregierung zugrunde liegen werden.

Die Deutschnationalen für das Volksbegehren Dresden, 6. November.

Der Landesauschuss der Deutschnationalen Volkspartei Sachsens sah in einer am Donnerstagnachmittag abgehaltenen Sitzung einstimmig folgenden Beschluß:

Das beantragte Volksbegehren auf Auflösung des Landtags deckt sich mit der Haltung, die die Partei und die Landtagsfraktion bisher bei allen Anträgen auf Auflösung des Landtags befolgt hat. Der Landtag in seiner jetzigen Zusammensetzung entspricht nicht mehr dem Willen des sächsischen Volkes, das loskommen will vom marxistischen Einfluß. Der Landtag hat seine vornehmste Aufgabe, eine Regierung zu bilden, nicht gelöst. Die Partei wird deshalb das Volksbegehren unterstützen.

Berfammlungen und Umzüge in Mecklenburg-Schwerin verboten.

(Schwerin. Von der Pressestelle des Staatsministers wird u. a. mitgeteilt:

Der Wahlkampf anlässlich der Amtsvertrereuwahlen hat mehrfach zu ersten Zusammenstößen zwischen Angehörigen verschiedener politischer Gruppen geführt und blutige Opfer gefordert. Die öffentliche Sicherheit und Ordnung ist durch die gegenseitige Erbitterung der politischen Parteien derart gefährdet, daß durchgreifende behördliche Maßnahmen notwendig geworden sind. Das Ministerium des Innern hat infolgedessen auf Grund des Artikels 128 Absatz 2 der Reichsverfassung bis auf weiteres sämtliche politischen Berfammlungen und Umzüge unter freiem Himmel verboten. Ferner sind die Ortspolizeibehörden angewiesen worden, Personenfahrten auf Kraftfahrzeugen, die von Mitgliedern politischer Vereinigungen oder zu politischen Zwecken unternommen werden, bis auf weiteres zu verbieten. Auch bei Berfammlungen in geschlossenen Räumen ist in jedem einzelnen Fall zu prüfen, ob nicht ein Verbot auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen notwendig ist. Die Ortspolizeibehörden werden außerdem zukünftig dafür sorgen, daß die Vorschriften des Gesetzes gegen Waffenmißbrauch vom 28. März 1931 beachtet werden.

Landwirtschaftsfragen im Reichstagsauschuss.

Berlin. Im Volkswirtschaftlichen Ausschuss des Reichstages wurden am Donnerstag verschiedene Anträge behandelt, welche die Begünstigung von Genossenschaften bei Zuweisung von Mitteln durch die Reichsregierung behandeln. Nachdem ein Vertreter der Reichsregierung die Auskunft erteilt hatte, daß nach den Vereinbarungen mit den Genossenschaften die durch Marktzulassung und Absatzförderungsbeitrag den Genossenschaften zugewandte gemachte Ware keinesfalls unter Ausschaltung des Handels an die Verbraucher abgegeben werden dürfe, wurden die Anträge für erledigt erklärt. Das gleiche geschah mit einigen Anträgen über Waßbeihilfen für Schleswig-Holsteinisches Weidfleisch und anderes, nachdem ein Vertreter der Reichsregierung erklärt hatte, daß Waßbeihilfen überhaupt nicht mehr gezahlt würden.

Dann wandte sich der Ausschuss zur Behandlung von Anträgen zu, die den Verwendungszweck für verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse zum Inhalt haben. In erster Linie drehte sich hier die Diskussion um einen Gesetzentwurf der Bayerischen Volkspartei über die Verwendung von Inlandsgerste zur Herstellung von Malz und Bier und über die Verwendung von Inlandschoppen. Der Antrag wurde für erledigt erklärt, da die Materie bereits durch Rotverordnung geregelt ist.

Ein Antrag des Landvolks, wonach alle Anstalten und Unternehmungen des Reiches, der Länder und Gemeinden verpflichtet werden sollen, ihren Bedarf an Getreide, Mehlprodukten, Hülsenfrüchten, Kartoffeln, Fleisch, Milch und Wollereiprodukten, Eiern, Gemüsen, Obst, Wein und Honig durch inländische Erzeugnisse zu decken, wurde ebenfalls vom Ausschuss für erledigt erklärt, nachdem ein Vertreter der Reichsregierung die Zusage erteilt hatte, daß erneut in diesem Sinne an alle Behörden herangetreten werden sollte.

Die neue englische Nationalregierung.

Allgemeine Zufriedenheit in England mit dem neuen Kabinett.

London. Die Riste des neuen Kabinetts der Nationalregierung hat bei den Mitgliedern der verschiedenen Parteien im allgemeinen Befriedigung ausgelöst. MacDonald hat es verstanden, den Charakter seines Kabinetts als einen Ausdruck der verschiedenen an der Regierung beteiligten Parteien durchaus zu wahren und es zu einem Nationalkabinetts zu stemeln, das die Zusammenarbeit der verschiedenen Parteien auf einer praktischen Grundlage gestattet und Reibungen soweit wie möglich ausschaltet. Wichtig ist an der Zusammensetzung des Kabinetts, daß Baldwin die Teilnahme von Konservativen auf die Mitglieder der gemäßigteren Richtung beschränkt und Anhänger des radikaleren hochschulpolitischen Flügels ausgeschlossen hat. Weber die Namen von Churchill noch von Amery, Sir Henry Page-Croft oder anderen Richards sind in der Kandidatenliste enthalten. Diese Zusammenziehung gibt eine Sicherheit dafür, daß die Einführung von Schutzabläen sicherer ohne Ueberreizung und erst nach reichlicher Ueberzeugung erfolgen wird, nachdem der Charakter jedes einzelnen Schutzgesetzes und seine Rückwirkung auf die Industrie und den Handel Englands eingehend untersucht sind, was jedoch nicht ausschließt, daß die Regierung möglicherweise zu sofortigen Notstandsmaßnahmen greifen wird, falls sie überzeugt ist, daß dies im Interesse der Handelsbilanz und des englischen Pfundes notwendig ist.

Sir John Simon wird es auffallen, die neue Zollpolitik Englands dem Ausland gegenüber zu verteidigen. Er ist bekannt als ein Gegner der Tributzahlungen, hat Verständnis für die Lage in Deutschland und Europa und verdient dank seiner hervorragenden geistigen Eigenschaften und juristischen Dialektik, ein guter Anwalt der englischen Interessen zu werden.

Die Ernennung Sir Herbert Samuels zum Innenminister läßt darauf deuten, daß ein nochmaliger Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland von dem neuen Kabinett nicht gewünscht wird, wenn es nicht durch ganz außergewöhnliche Umstände zu anderen Wegen gezwungen ist.

* London. König Georg V. hat auf Vorschlag des Ministerpräsidenten seine Zustimmung zu folgender Kabinettsliste gegeben:

- Ministerpräsident und Erster Lordschatzmeister: Ramsay MacDonald (Nationale Arbeiterpartei)
- Vordpräsident des Staatsrates: Baldwin (Konserv.)
- Schatzkanzler: Neville Chamberlain (Konservativ)
- Innenminister: Sir Herbert Samuel (Nationaler Liberaler)
- Vordkanzler: Lord Sankey (Nationaler Arbeiter)
- Kriegsminister: Lord Hallham (Konservativ)
- Kolonminister: Sir John Simon (Liberal, Nationalist)
- Staatssekretär für Indien: Sir Samuel Hoare (Kons.)
- Staatssekretär für die Dominien: Thomas (Nationaler Arbeiter)
- Staatssekretär für die Kolonien: Sir Cunliffe Liston (Konservativ)
- Luftfahrtminister: Marquis von Londonderry (Kons.)
- Staatssekretär für Schottland: Sir Archibald Sinclair (Nationaler Liberaler)
- Gesundheitsminister: Sir E. Hilton-Young (Kons.)
- Handelsminister: Walter Runciman (Liberal, Nationalist)
- Geheimlegelbewahrer: Philipp Snowden (Nationale Arbeiterpartei)
- Erster Lord der Admiralität: Sir Bolton Eyre Rossell (Konservativ)
- Erziehungsminister: Sir Donald Mac Lean (Nationaler Liberaler)
- Minister für Landwirtschaft und Fischerei: Sir John Gilmour (Konservativ)
- Arbeitsminister: Sir Henry Betterton (Konserv.)
- Minister für öffentliche Arbeiten: E. Dransby Gore (Konservativ).

Das Kabinett setzt sich demnach zusammen aus elf Konservativen, vier nationalen Arbeitern, drei nationalen Liberalen und zwei liberalen Nationalisten.

Angenommen wurde eine Entschärfung des Landvolks, worin die Reichsregierung ersucht wird, die zuständigen Behörden zu veranlassen, für jeglichen amtlichen und halbamtlichen Textilbedarf die Verarbeitung von mindestens 50 Prozent deutscher Wolle vorauszuschreiben. Der Ausschuss vertrat sich dann auf Freitag.

Die Rotverordnung im mecklenburgischen Landtag.

Die Nationalsozialisten stimmen mit den Linksparteien. Schwerin. (Funkspruch.) In der heutigen Vollversammlung des mecklenburg-schwerinschen Landtages wurde dem Beschluß des Hauptauschusses, die zweite Rotverordnung aufzuheben, mit den Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten, Demokraten und Nationalsozialisten gegen die Stimmen der Arbeitgemeinschaft der Nationalen Mecklenburger zugestimmt.

Ein Teil des Antrages Dr. Möller (Demokrat), die dritte Rotverordnung aufzuheben, wurde abgelehnt. Mit 26 Stimmen der Linken und der Nationalsozialisten gegen 28 Stimmen der Rechten wurde der zweite Teil des Antrages Dr. Möller auf Neuassung der Beamtengehälter, Kürzung der Rotverordnung angenommen. Die Beschlüsse des Hauptauschusses zur Besoldungsfürzung wurden sodann mit den Abänderungsvorschlägen Dr. Möllers angenommen. Die Beschlüsse des Ausschusses zu den kommunikativen Abänderungsanträgen wurden gleichfalls mit 28 gegen 28 Stimmen abgelehnt, nachdem schon früher ein Antrag der Kommunisten zu den Rotverordnungen der Ablehnung verfallen war.

„Volksfreund“ erneut verboten

Braunschweig, 6. November. Der braunschweigische Innenminister Klagges hat, wie die „Braunschweigische Landeszeitung“ meldet, das örtliche Organ der SPD, den „Volksfreund“ erneut auf acht Tage verboten, und zwar, weil in dem Blatt in einem Landtagsbericht unter der Ueberschrift „Minister Klagges provoziert“ sich ein Zwittertitel befand „Der Minister billigt den Mord an Fischer“. Das Verbot trat sofort in Kraft.

Wechsel im Wirtschaftsbeirat

Berlin, 6. November. Der Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Dr. Jahn, hat wegen Krankheit gebeten, ihn von der Tätigkeit im Wirtschaftsbeirat zu entbinden. Der Reichspräsident hat diesem Erluchen entsprochen und an Stelle des Dr. Jahn den Geschäftsführer des Gesamtverbandes Deutscher Angestelltenvereine, Max H e g e w a l d, in den Wirtschaftsbeirat berufen.

Politische Tagesübersicht.

Artliche Entgegnung zum Kurfürstendamm-Prozess. Der preussische Innenminister hat auf Grund der Presse-Rotverordnung den Berliner Zeitungen „Angriff“ und „Deutsche Zeitung“ eine amtliche Entgegnung übermittelt, weil sie aus dem Prozes über die Unruhen am Kurfürstendamm jene Äußerung des Verteidigers Dr. Freisler glosst hatten, daß Reichsbannerleute mit Unterstützung

durch amtliche Gelder als Lockmittel in die SA. entsandt worden seien. Der preussische Innenminister stellt in der amtlichen Entgegnung fest, daß die Behauptung über die Existenz einer solchen oder auch nur ähnlichen Verbindung wie überhaupt über Anordnungen dieser oder ähnlicher Art unwahr und frei erfunden seien.

Internationale Tagung der Wirtschaftsbeiräte in Rom. Der Völkerverbund hat in seiner Vollversammlung im Dezember dieses Jahres auf Vorschlag des italienischen Ministers Bottai eine Resolution angenommen, die eine Vertretung der in einer Reihe von Staaten bereits bestehenden Wirtschaftsbeiräte beim Völkerverbund bezweckt. Da die italienische Regierung auf die Durchführung dieser Resolution großen Wert legt, hat der Generalsekretär des italienischen Landeswirtschaftsrates die in den übrigen Ländern bestehenden Wirtschaftsbeiräte aufgefordert, zu einer am 9. November dieses Jahres in Rom stattfindenden Aussprache über die Art der Durchführung der Resolution Vertreter zu entsenden. Als Vertreter des deutschen volkswirtschaftlichen Rates wird das Vorstandsmitglied Cohen-Reich teilnehmen.

Falsche Gerüchte über die Reparationsverhandlungen. Die Behauptung eines Berliner Vormittagsblattes, die Reichsregierung habe neue Reparationsvorschläge ausgearbeitet und den deutschen Botschafter in Paris v. Hoeßel beauftragt, der französischen Regierung neue Eröffnungen zu machen, wird von zuständiger Stelle als unzutreffend und sogar als eine böswillige Erfindung bezeichnet. Nach einer anderen Meldung sollte Reichslandwirt Dr. Brüning die deutschen diplomatischen Vertreter in den an der Reparationsfrage interessierten Ländern nach Berlin zu einer Besprechung zusammenzurufen haben. Auch diese Behauptung trifft, wie von zuständiger Stelle erklärt wird, nicht zu.

Falsche Gerüchte über Putz in Oesterreich. Eine Wiener Korrespondenz ist von der Bundesführung des österreichischen Heimatschutzverbandes ermächtigt worden zu erklären, daß alle Gerüchte, die von Putzbefehlen des Bundesführers der Heimwehren, Starbembers, sprechen, vollständig aus der Luft gegriffen sind.

Verbotdauer für das nationalsozialistische Blatt „Der Kampf“ herabgesetzt. Der Reichsminister des Innern hat die Verbotdauer des nationalsozialistischen Blattes für den Gau Halle-Merseburg „Der Kampf“, der wegen eines Artikels „Kampf gegen Krüppel und Tuberkulose“ auf acht Wochen verboten war, auf vier Wochen herabgesetzt.

Englische Weltreichswährung und internationale Silberkonferenz gefordert. Ein vom Verband der englischen Industrie und der Weltreichs-Wirtschaftskonferenz eingesetzter gemeinsamer Ausschuss empfiehlt in seinem Bericht über eine einheitliche Finanz- und Währungspolitik des Weltreiches, daß eine Weltreichskonferenz einberufen werden solle zur Beratung der Durchführung einer einheitlichen Weltreichswährung. Ferner wird die englische Regierung aufgefordert, eine internationale Silberkonferenz zu veranlassen. „Times“ hält die Vorschläge hinsichtlich der Währung für reichlich nebelhaft, meint aber, daß die Einberufung einer Silberkonferenz von größerer Bedeutung sein könne.

Der Generalrat in Strahburg für Annäherung der vertriebenen Autonomen. In der gestrigen Sitzung des Generalrates in Strahburg erhob der Präses gegen einen Antrag auf Einführung der regionalen Autonomie Einspruch und zwar mit der Begründung, daß sich der General-

- aber richtig zubereiten müssen Sie ihn! Einen Eßlöffel voll mit einem Liter kochenden Wasser überbrühen, etwa 5 Minuten ziehen lassen und vom Satz abgießen, dann schmeckt der Kornfranch ausgezeichnet.

20 Tassen täglich für eine Familie kosten nicht mal 6 Pfennig.

rat nicht mit Fragen zu beschäftigen habe, die die verfassungsrechtliche Organisation Frankreichs aufs Spiel setzen. Nach längerer Aussprache wurde seinem Einspruch mit einer knappen Mehrheit, nämlich mit 17 gegen 16 Stimmen bei zwei Stimmenthaltungen, stattgegeben. Angenommen wurde ein Antrag, der die russische Annexion zugunsten der im Kolmarer Autonomienprozess Verurteilten und eine allgemeine Amnestie für politische Vergehen fordert.

Die Nationalsozialisten verlangen Auflösung des obdenburgischen Landtages. Nach der Abstimmung über den nationalsozialistischen Antrag auf Neuwahl eines Ministerpräsidenten wurde auch der von den Nationalsozialisten gestellte Antrag auf Auflösung des Landtages abgelehnt. Zur Annahme eines solchen Antrages ist eine Zweidrittelmehrheit erforderlich. Der Antrag erzielte aber nur 25 von 48 Stimmen. Es stimmten für die Auflösung die NSDAP und die DVP, die SPD und der Landvolksabgeordnete. Gegen die Auflösung stimmten das Zentrum, die SPD, der Staatspartei und beide Volksparteien. Die NSDAP erklärte zum Schluss, daß sie einen Volksentscheid auf Auflösung des Landtages einleiten würden.

Alle sollen opfern

Washington, 6. November.

Die Meldung des „Universal Service“, daß Präsident Hoover dem französischen Ministerpräsidenten gegenüber ein Prioritätsrecht der Reparationen vor den Privatkrediten anerkannt habe, wird hier als abwegig bezeichnet. Man habe lediglich vereinbart, daß die Frage der internationalen Schulden einer Neuprüfung unterzogen werden solle und daß diesmal die Initiative von Europa kommen müsse, da ein erneutes Angebot eines größeren amerikanischen Opfers weder vom Kongreß noch von der öffentlichen Meinung gebilligt werden würde. Erst wenn Europa sich geeinigt habe und man den hiesigen durch die Depression schwer getroffenen Steuerzahlern zeigen könne, daß alle Schuldner Amerikas ebenfalls Opfer bringen, werde eine Neuregelung der alliierten Schulden auf der Basis der Zahlungsfähigkeit des einzelnen Staates geprüft werden.

Was die Frage der deutschen kurzfristigen Kredite anlangt, so seien sich Hoover und Laal bei ihren Unterhandlungen durchaus bewußt gewesen, daß der 29. Februar 1932 ein kritischer Tag sei, für den Vorleser getroffen werden müsse. Hier werde man die weitere Entwicklung in Europa abwarten und glaube zuversichtlich, daß Laal und Brüning zu einer Verständigung in diesen finanziellen Fragen kommen werden.

Wirtschaftlicher Ausbruch des Reichstages.

Verwendung deutscher Walle bei amtlichem Textilbedarf.

Berlin. Am Reichstagsausbruch für Volkswirtschaft wurden am Donnerstag verschiedene Anträge, die die Rückführung von Genossenschaften bei Zulassung von Mitteln durch die Reichsregierung behandeln, als erledigt erklärt, nachdem ein Vertreter der Reichsregierung die Anwesenheit erklärt hatte, daß nach den Vereinbarungen mit den Genossenschaften die durch Marktschwäche und Abnahme der Nachfrage gemachte Ware keinesfalls unter Ausschaltung des Handels an die Verbraucher abzugeben werden dürfe. Auch Anträge, die den Verwendungsumfang für verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse zum Anhalt hatten, wurden als erledigt erklärt, da diese Erzeugnisse bereits durch Rationierung zum größten Teil in der Reichsregierung erledigt worden sind. Angenommen wurde eine Entschließung des Landvolkes, worin die Reichsregierung ersucht wird, die zuständigen Reichsbehörden zu veranlassen, ihr leistungswirtschaftlichen und haushälterischen Textilbedarf die Verwendung von mindestens 50 v. H. deutscher Walle vorzuschreiben und die Länderregierungen anzufragen, für ihren amtlichen und halbamtlichen Textilbedarf gleiche Vorschriften zu erlassen. Der Ausbruch vertagte sich dann auf Freitag.

Der Lohnkampf der Gemeindearbeiter.

Vor weiteren Verhandlungen.

Köln. Die Vertreter der Freien und Christlichen Gewerkschaften — soweit sie am Tarifvertrag für die Gemeindearbeiter beteiligt sind — traten gestern zur gemeinsamen Beratung zusammen, in der auch die Entscheidung darüber getroffen werden sollte, ob die Gemeindearbeiter, um ihren Standpunkt in dem gegenwärtigen Lohnstreik durchzusetzen, in den Ausbruch treten sollen. Diese Entscheidung ist bis zur Klärung einzelner wesentlicher Meinungsverschiedenheiten und Zweifelsfragen, die sich aus der Fassung des Schiedspruches vom 31. Oktober ergeben haben, zurückgestellt worden. Als Grundlage und Voraussetzung für weitere Verhandlungsmöglichkeiten wird eine Verlängerung der Erklärungsfrist angesetzt, die, wie die Dinge jetzt liegen, am Sonnabend mittag abläuft.

Die Länderbesprechungen über die Erwerbslosenfrage.

Berlin. Die Länderbesprechungen, die am Donnerstag vormittag zur Erörterung der Fragen der Erwerbslosenfrage begannen, gelangten erst in den Abendstunden zum Abschluß. Es bestätigte sich, daß der in Aussicht genommene Sechswochenplan die Schaffung von etwa 20.000 Stellen mit einem Kostenaufwand von je rund 2500 RM. und von etwa 30.000 Kleinanlagen mit einem Aufwand von je 100 bis 200 RM. vorzählt. Man rechnet jedoch damit, daß von Siedlern auch exportiertes Eigenes zur Verfügung gestellt werden kann, so daß über die vom Reich für sechs Monate in Aussicht gestellten Mittel hinaus noch Mittel für weitere Stellen oder Anlagen zur Verfügung gestellt werden könnten. Es fand am Donnerstag auch bereits eine Fühlungsnahme mit dem Deutschen Städtebund statt. Träger des Verfahrens bei der Siedlung sollen die Gemeinden sein. Sie haben ihre Aufstellungen auf Grund von Richtlinien zu machen und sie dem Reichskommissar mitzuteilen, der sie zu genehmigen hat. Bei den Aufstellungen werden auch die örtlichen Verhältnisse von Einfluß sein und Berücksichtigung finden. Der Reichskommissar wird sich von dem Verbrechen leiten lassen, den Weg für eine zweckentsprechende dezentralisierte Siedlung freizubehalten.

In der Donnerstagbesprechung wurden die Richtlinien von den Vertretern der Länder zur Kenntnis genommen und in einigen Punkten Abänderungen nicht wesentlicher Art erörtert. Es wurden die notwendigen Durchführungsbestimmungen und Musterentwürfe durchgesehen. Am Sonnabend werden Beratungen mit den Interessentenver-

tritten der Kleinrentner, Architekten usw. abgefragt werden. Anfang nächster Woche werden die Vorarbeiten zum Siedlungsentscheid des Reichstages zur Kenntnis weiterbreitet werden. Der Gesamtplan wird in einer Besprechungsform noch im einzelnen mitgeteilt werden.

Unwahre Behauptungen über Minister Groener und Generalleutnant von Schleicher.

Berlin. In einem Berliner Morgenblatt ist in einer längeren Darstellung über die Tätigkeit des Reichsinnenministers und Reichswehrministers Groener und des Generalleutnants von Schleicher unter der Überschrift „Reichsanwalt Schleicher“ behauptet worden, daß der eigentliche politische Leiter des Reichsinnenministeriums der Generalleutnant von Schleicher sei. So zum Beispiel laute der Astenverkehr auch des Reichsinnenministeriums im Zimmer des Generalleutnants von Schleicher im Reichswehrministerium zusammen. Zu diesen Behauptungen stellt Reichsminister Dr. Groener, wie das Reichsinnenministerium mitteilt, mit Nachdruck fest, daß er sich weder von einem ihm unterstellten Offizier noch einem ihm unterstellten Beamten in seinen Entschlüssen beeinflussen lasse. Er sei Mannes genug, um seine Entscheidungen treffen zu können. Was die Behauptungen des Blattes im einzelnen betreffen, so wird vom Reichsinnenministerium mitgeteilt, daß lediglich während der Erkrankung des Ministers Groener zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs die dem Minister vorliegenden Akten des Reichsinnenministeriums dem Minister im Reichswehrministerium vorgelegt wurden. Jetzt befindet sich Reichsminister Groener selbstverständlich täglich im Reichsinnenministerium, und zwar ohne jede militärische Begleitung.

Ebenso unzutreffend ist die weitere Behauptung, das Interview Dr. Groeners mit dem Abgeordneten des Reichstages Dr. Groener sei von Generalleutnant Schleicher ausgearbeitet worden. Dieses Interview hat der Minister selbst entworfen und sodann mit dem Staatssekretär im Reichsinnenministerium durchgearbeitet. Auch die Darstellung des Ausscheidens des Ministerialdirektors Dr. Spieder aus dem Reichsinnenministerium ist völlig entstellend wiedergegeben. Ministerialdirektor a. D. Dr. Spieder war seinerzeit von dem früheren Reichsinnenminister Severing mit einem besonderen Dienstauftrag auf Privatdienstvertrag eingekauft worden. Im Rahmen der allgemeinen Sparmaßnahmen der Reichsregierung hat jetzt Reichsminister Groener diesen Auftrag zum 31. Dezember d. J. gekündigt. Dr. Spieder ist auf eigenen Wunsch bis zum Ablauf der Kündigungsfrist beurlaubt worden. Die Aufgaben des Dr. Spieder werden in Zukunft von den etatsmäßigen Referats erledigt.



Im Nu ist die Zeit der Weihnachtswerbung da. Warten Sie deshalb bitte nicht bis zuletzt mit der Anfertigung geschmackvoller Werbungsdrucksachen. Geben Sie uns bitte schon jetzt Ihre Wünsche bekannt, damit wir Ihnen in Ruhe mit guten Vorschlägen dienen können. Druckerei des „Rieser Tageblatt“ Goethestr. 59.

Der amerikanische Standpunkt zur Frage der Reparationen und kurzfristigen Kredite.

Washington. Eine Meldung des Universal Service, daß Präsident Hoover dem französischen Ministerpräsidenten gegenüber ein Prioritätsrecht der Reparationen vor den Privatkrediten anerkannt habe, wird hier als abwegig bezeichnet. Man habe lediglich vereinbart, daß die Frage der internationalen Schulden angeht die Weltdepression einer Neuprüfung unterzogen werden solle, und daß während im Juni Amerika das Revokatorium vorklägt, diesmal die Initiative von Europa kommen müsse, da ein erneutes Angebot eines größeren amerikanischen Opfers weder vom Kongreß noch von der öffentlichen Meinung gebilligt werden würde. Erst wenn Europa sich geeinigt habe, und man den hiesigen durch die Depression schwer getroffenen Steuerzahlern zeigen könne, daß alle Schuldner Amerikas ebenfalls Opfer bringen, werde eine Neuregelung der alliierten Schulden auf der Basis der Zahlungsfähigkeit der einzelnen Staaten geprüft werden. Abwegig seien daher auch die getriebenen Parolen, daß Amerika den Alliierten den vollen Betrag dessen zu erlassen bereit sei, was sie von den deutschen Reparationen freikan. Diese Form der Regelung würde die Abwälzung des Gesamtlastes auf Amerika bedeuten und daher undenkbar sein.

Was die Frage der deutschen kurzfristigen Kredite anlangt, so seien sich Hoover und Laal bei ihren Unterhandlungen durchaus bewußt gewesen, daß der 29. Febr. 1932 ein kritischer Tag sei, für den Vorleser getroffen werden müsse. Hier werde man die weitere Entwicklung in Europa abwarten und glaube zuversichtlich, daß Laal und Brüning zu einer Verständigung in diesen finanziellen Fragen kommen werden.

Zwei neue chinesische Noten.

Einberufung des Währungsausschusses am 16. November.

Genf. Donnerstagabend wurden wiederum zwei chinesische Noten veröffentlicht, die sofort dem Ratpräsidenten mit der Bitte überreicht worden sind, sich persönlich an die japanische Regierung zu wenden, um damit dem Vorhaben der japanischen Truppen ein Ziel zu setzen, da dieses sonst die ernsthaftesten Folgen haben könnte, wofür die ganze Verantwortlichkeit auf die japanische Regierung fallen würde. China hat bisher noch nicht um eine sofortige Einberufung des Rates gebeten. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß Brand auf Grund der letzten deunruhigenden Nachrichten den Rat für den 16. November zusammenberuft.

Neubildung der obdenburgischen Regierung abgelehnt.

Oldenburg. In der Nachmittags Sitzung des obdenburgischen Landtages wurde nach längerer Aussprache der nationalsozialistische Antrag auf Nichtbestätigung der der obdenburgischen Verordnungen mit 22 gegen 21 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. Gegen 21 Uhr wurde dann über den Vorschlag der Nationalsozialisten auf Wahl eines neuen Ministerpräsidenten abgestimmt. Vorgeklagt wurde der Landtagsabgeordnete Böhmker. Bei der Abstimmung wurden 48 Stimmentzettel abgegeben, 25 waren unbeschrieben, 23 lauteten auf den Namen des nationalsozialistischen Kandidaten. Im Anschluß hieran wurde von den Nationalsozialisten der Antrag auf Auflösung des obdenburgischen Landtages gestellt. Nach kurzer Geschäftsordnungsaussprache wurde der Antrag abgelehnt, da die vorgeschriebene Zweidrittelmehrheit nicht erreicht wurde. In der Aussprache war von den Nationalsozialisten darauf hingewiesen worden, daß sie, wenn der Antrag abgelehnt würde, eine Volksabstimmung auf Auflösung des obdenburgischen Landtages betreiben würden.

5 Jahre Deutsche in der tschechoslowakischen Regierung.

Der Tatsache, daß es am 12. Oktober d. J. 5 Jahre waren, seitdem deutsche Parteien ihre Minister in die Prager Regierung entsandt haben, entsinnen sich auch einige tschechische Blätter. „Die Lidove Listy“ schreiben:

Die Verhandlungen über die Form der ersten tschech. deutschen aktiven Zusammenarbeit führten damals Dr. Samel und Dr. Godya von tschechischer und Dr. Liska und Dr. Spina von Seite der aktivistischen Deutschen. Die Verhandlungen endeten mit der Annahme der tschechischen Formel, nach welcher die Deutschen bedingungslos in die Regierung eintraten. . . . Es ist bemerkenswert, daß es nicht allein die Nationaldemokraten waren, die daran zweifelten, daß die Deutschen für den Vorschlag die Hände erheben werden. Viel mehr skeptisch . . . waren in dieser Hinsicht die tschech. Sozialdemokraten. . . . Eine von den beiden deutschen Parteien, die damals für den Vorschlag stimmte, ist schon wieder in der Opposition und stimmt gegen (die deutschen Christlichsozialen) die andere, die damals den Aktivismus für einen Verrat am Deutschtum erklärte, stimmt als neue Regierungspartei für den Vorschlag (die deutschen Sozialdemokraten) . . . Es gibt im tschech. Lager keine Partei, die die Zusammenarbeit mit den Deutschen für etwas erklären würde, was mit der nationalen Ehre unvereinbar ist. Diese Tatsache ist eines der deutlichsten und schärfsten Zeichen der staatlichen Konsolidierung. Sie entbindet allerdings niemanden der Pflicht zum Gedenken des Nationalismus.“

Neuer Ausbruchversuch Scheringers

Berlin, 6. November. Der frühere Reichswehrleutnant Scheringer, der sich in Berlin-Weißensee in Haft befindet, hat erneut einen Ausbruch vorbereitet, nachdem er erst vor einiger Zeit, weil er mit einer Nagelfelle einen Stab des Bitterfensiers durchsetzt hatte, in eine festere Zelle gebracht worden war. Bei einer Revision der Zelle entdeckte man, daß Scheringer ein etwa faustgroßes Loch in die Zellenwand gebohrt hatte, das er, um die Entdeckung zu verhindern, mit Papier und Brotkrumen zugestopft hatte. Die Ueberwachung Scheringers wird nun weiter verschärft werden.

Fälle spinaler Kinderlähmung in Hagen.

15 Erkrankungen, davon vier mit tödlichem Ausgang. Hagen. Wie der Kreisarzt mitteilt, sind in Hagen wie in anderen Kreisen des Regierungsbezirks Arnsberg, so in Birkfeld, Brilon, Siegen und Olpe Fälle von spinaler Kinderlähmung in größerer Zahl vorgekommen. Im Stadtgebiet Hagen sind bisher 15 Erkrankungsfälle zu verzeichnen, von denen vier einen tödlichen Ausgang nahmen.

Der tägliche Sprengstoffdiebstahl.

Rassel. Aus einer Steinkammer am Johannisberg-Steinbruch in Widenhausen ist einem Sprengmeister der gefamte Sprengstoffvorrat gestohlen worden. Es soll sich um im Wert 27 1/2 Rfl. Sprengstoff handeln. Bei dem Sprengstoff handelt es sich um einen Sicherheits Sprengstoff, der nur mit Hilfe von Sprengtafeln zur Entzündung gebracht werden kann. Die Nachforschungen nach den Tätern haben noch zu keinem Ergebnis geführt.

Neuer Raubmord in Berlin.

abg. Berlin. In der Kölliner Straße am Berliner Wedding wurde am Donnerstag mittag der 19-jährige Vertier-Sohn Fritz Richter in seiner Wohnung mit einem Stein erschlagen aufgefunden. Die Leiche war an Armen und Beinen mit Stricken umwunden. Der Hals wies Würgemerkmal auf. Die Mutter des Ermordeten, die im Hause den Vortierdienst verricht, war fortgegangen, um Einkäufe zu besorgen. Unbekannt liegt Raubmord vor, da alle Behälter der Wohnung durchwühlt worden sind.

Ein neuer Stratosphärenflug geplant.

Brüssel. (Frankfurt.) Der bekannte Professor Weard hat in einem Press-Interview erklärt, daß demnächst in Augsburg ein neuer Aufstieg in die Stratosphäre stattfinden wird, an dem er jedoch nicht teilnehmen werde.

Radeberger Pilsner Sternburg-Bier

Die beliebtesten und bevorzugtesten Qualitäts-Markenbiere am Platze

Man verlange sie überall

Vertr. Rich. Schwade, Exportbierhaus Riess Fernruf 49

Knöpfe!

Jeder Knopf kann zu einer Tücke des Schicksals werden, er kann uns schwach und krank machen, kann uns bis zur Hölle treiben und ganze, zeitliche Dispositionen über den Dauten werfen. Das heißt, eigentlich nur, wenn er nicht da ist. Er ist etwas Unentbehrliches in unserem Leben, er muß uns auf allen Lebenswegen begleiten und er kann uns zum Verbängnis werden, wenn er sich etwa von uns trennen sollte. Man hat ja dem Knopf eigentlich schon lange Kampf angefaßt, hat sich mit dem Reißverschluß verbündet, aber der Reißverschluß kann nicht überall da sein, wo sonst ein Knopf sitzt. Denken wir an den Kragentopf, der sich

aus Boshaftigkeit jedesmal vertritt, lust, wenn wir gerade ausgehen wollen. Wo ist dieses verflixte Ding denn nur hingekommen! Aber können wir uns den Kragen an dem Oberhemd mittels Reißverschluß befestigen? Dabei, wir sind dem Kragentopf so treu, wir betrügen ihn nie mit einem anderen, denn wir haben nur einen. Und haben wir nicht auch zu all unseren anderen Knöpfen unumschränktes Vertrauen? Haben wir etwa für unseren Mantel oder für unser Jackett Ersatzknöpfe. Nein, wir haben der einen Garnitur unverbrüchliche Treue geschworen, und aus Dankbarkeit werden wir dafür genasführt. Witten auf dem Weg zur Konkurrenz dreht sich der Knopf ganz heimlich von unserem Mantel ab, lacht im Stillen zu und weicht, oder bittig rotierend davonzutreiben. Ach, und wie häßlich sind

die Knöpfe so oft zu den Damen, sie sind wirklich nicht Kavaliere, sondern manchmal unverschämte, boshafte Vatronen, die ein Mädchen in tödliche Verlegenheit bringen können. Und nun hat einer eine Anklageschrift gegen die Knöpfe erhoben und hat ihnen als ihre Schandtat vorgeworfen. Was haben sie geantwortet? „Wir tragen keine Schuld daran, sondern der Hwirn, der uns nicht fest genug bei euch hält!“ Aber das lassen wir nicht gelten, wir können den Knopf seiner Schandtat mit einem Indizienbeweis überführen, denn der hintere Kragentopf hat uns auch wieder die Treue gebrochen, und der braucht doch bestimmt keinen Hwirnsjaden, um gehalten zu werden!

Wredt

Amliches

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Otto Kunze in Ströha, Riesaer Str. 253, Anwalt Rechtsanwalt Richard Otto Kunze (Verwalter Rechtsanwalt Dr. Lehner in Riesa) wird zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf den

16. Dezember 1931 vorm. 10 Uhr vor dem Amtsgericht Riesa bestimmt.

Amtsgericht Riesa, den 4. November 1931. R 16/31.

Das im Grundbuche für Zeithain, Gröb. Amt, Blatt 51 auf den Namen des Fabrikabwärters Ernst Friedrich Jäger in Zeithain eingetragene Grundstück soll am

Tonnerstag, den 21. Januar 1932, vormittags 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 4,7 Hektar groß und nach dem Verkehrswert auf 8200 RM. geschätzt. Die Brandversicherungssumme beträgt 8200 RM.; sie entspricht dem Friedensbaupreis vom Jahre 1914 (§ 1 des Bes. v. 18. 3. 1921, GBl. S. 72). Das Grundstück ist bebaut mit 2 Wohngebäuden und einer Schlofferwerkstatt — Ortst. Nr. 58 —.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts und der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet (Zimmer 2).

Rechte auf Verdrängung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 8. September 1931 verlautbarten Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen. Die Rechte sind sonst bei der Feststellung des gerichtlich gebotenen nicht zu berücksichtigen und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachzusetzen.

Wer ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Amtsgericht Riesa, den 21. Oktober 1931. R 33/31.

Sonabend den 7. November 1931, vormittags 10 Uhr sollen im Versteigerungsraum 1 Separator, 400 Liter fassend, 1 Warenaufwand, 4 Tabaktafeln, 1 Glasofen, 1 Sofa, 1 Weilerstühle, 1 Hausstuhl, 1 Damenabrad, 1 Motorrad, 3,5 Wg., 1 Foto-Apparat, 1 Zeitungsalarmmaschine, 1 größerer Kasten Weißwaren u. v. m. versteigert werden.

Riesa, am 6. November 1931.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.

Bei uns ist jetzt die Steuerrolle über die Beiträge zur Sächsischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft auf 1931 eingegangen. Wir legen diese in unserem Steueramt, Rathaus, Erdgeschoss, bestimmungsgemäß auf 2 Wochen vom 7. bis mit 20. dieses Monats zur Einsicht für die Beteiligten aus. Widersprüche würden bis 2 Wochen nach Ablauf der vorgenannten Frist beim Genossenschaftsvorstande in Dresden-A. 1, Wiener Platz 1/2, anzubringen sein, welche aber die vorläufige Zahlung nicht ausbalten würden.

Diese Beiträge lassen wir in den nächsten Wochen gegen Quittung unserer Steuerkasse Riesa-Altkstadt durch die Ratsboten einholen.

Der Rat der Stadt Riesa, — Steueramt —, am 5. November 1931.

Freibant Riesa und Stadtteil Gröb.

Morgen Sonnabend Rind- und Schweinefleisch.

Freibank Poppitz.

Morgen Sonnabend früh 8 Uhr Rindfleisch. Grund 35 Wg.

Kirchennachrichten

23. Trin.-Sonntag.
Riesa, Tr.-A. 9 Uhr Predigt, Sprüche Salom. 23, 26; (Schroeter) — Kollekte. 11 Uhr Rinderg. (Wed.) 6 Uhr Predigt, Matt. 22, 15—22; und Abendm. (Wed.). Mittwoch, abds. 8 Uhr Bibelst. (Wartburg Wed.). — Kirchentausen; Schroeter.
Gröb. 9 Uhr Tr. (R.). 12 Rinderg. (Wochra, Mi. Bib.-St. (R.). Do. 8 Bib.-St. in Wochra.
Weida. 9 Uhr Festgottesdienst. 11 Rindergottesdienst.
Waus. 9 Uhr in Jahnshäusern. Donnerst. Frauenbd. Döhl.
Waus. 9 Uhr Weichte. 9 Uhr Predigt. Mittwoch 8 Uhr Frauenverein Waus. (Wed.).
Waus. 1 Uhr Weichte. 11 Uhr Predigt.
Waus. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 11 Uhr Rinderg. Mittwoch 8 Uhr Jungmännerverein. Donnerstag 8 Uhr Jungmännerverein. Freitag 7 Uhr Jungm. (Wed.).
Zeithain Dorf. 9 Uhr Kirchweihfest. 11 Uhr Singelinderg. Donnerstag 8 Uhr Frauenverein bei Schneiders.
Zeithain Lager. 10 Uhr Kirchweihfest. 11 Uhr Rinderg. Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.
Glaubitz. 9 Uhr Abendmahl. 9 Uhr Predigt. 11 Uhr Rindergottesdienst, auch für die Rindriger Kinder. Dienstag 8 Uhr Frauenverein. Mittwoch 7 Uhr Bibelstunde.

Wohnungen für die Mietkarte:

Gruppe B. Altrief. Schloßstr. 9, bei Frau E. Liebert (3 Räume 180 RM.)

Gruppe C. Stadt. Weida, Döbelner Straße 26 — Bel. Grundstücksamt, Rathaus, Zimmer 19 — (2 Räume 160 RM.)

Wohnung für Anwärter der Vordringlichkeitsliste I. Altrief, Bismarckstr. 23, bei Frau verm. Blöcher (4 Räume 500 RM.)

Wohnungen für alle Wohnungssuchende. Stadt. Gröb, Hafenstr. 1, bei der Riesaer Bank A. W. Hauptstraße 47 (5 Räume 800 RM. Miete)

Stadt. Gröb, Lauchhammer Str. 36, bei Frau J. Große (3 Räume 96 RM.)

Der Rat der Stadt Riesa, — am 6. November 1931 —, Wohnungsamt.

Frü. G. Schloßstr. 11, frei zu erfr. im Tagebl. Riesa.

Gr. leeres Zimmer zu verm. zu erfr. im Tagebl. Riesa.

1000 — 1500 RM.

als Hypothek od. Darlehen mögl. bald von Geschäftsmann gegen gute Sicherb. gesucht. Angeb. u. T 1489 an das Tageblatt Riesa.



Der niedere Preis allein tut's nicht

Was bei Schuhen vor allem wichtig ist: Gute Verarbeitung Tadellose Passform Moderne Modelle bietet Ihnen **WOLKO** der deutsche Markenschuh Trotz guter Qualität Einheitspreise **7,50** ab 7. für Damen-, Herren- und Knaben-Schuhe **Schuhhaus Wiederhold** Riesa Gröb

10%

Ermäßigung erhalten Sie beim Einkauf meiner schon als billig bekannten Waren in der Zeit vom **7. bis 16. November**

Benutzen Sie auch diese Gelegenheit wie die letzte.

Fritz Kretzschmar

am Durchgang

Kirmes in der Gucklitz-Schänke

diesen Sonntag
Sonnabend und Sonntag Tanzdiele P. Marx u. Frau

„Freie Radler“ Riesa.

Sonntag, den 8. November, findet unser **Herbstvergnügen** im Schützenhaus statt. Anfang 8 Uhr. Schöne Musik. Eintritt 50 Wg., Tanz frei. Der Aufsicht.

wo treffen wir uns
Sonnabend und Sonntag
● **Im Tanzeck** ●
zur **Grünen Aue, Gröb**

Gasthof Weida.

Sonntag, den 8. und Montag, d. 9. Novbr. **große Kirmesfeier.** Sonntag von 4 Uhr an und Montag von 6 Uhr an **feine Ballmusik.** Für Speisen und Trank ist bestens gesorgt. Ergebenst laden ein **Carl Seidelwitz u. Frau.**

Gasthof Heyda.

Sonntag, 8. November 31, ab 8 Uhr **fein. Kirmesball.** Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und laden von Stadt u. Land ergebenst ein **K. Sommer.**

Gasthof Gohlis

Sonntag, den 8. Montag, den 9. Nov. **großer Kirmesball.** Freundlichst laden ein **F. Kunze.**

Berners Weinstuben, Lichtensee.

Sonntag u. Montag, den 8. u. 9. Novbr. **Kirmesfeier.** Gutgepflegte Weine. Humor. Unterhaltung. **Reis Oeffe und Frau.**

Restaur. zur Erholung, Nünchritz.

Sonnabend, den 7. November, abends 8 Uhr und Sonntag, den 8. Novbr., von nachm. 4 Uhr ab **öffentliches Preisskaten.** Verbill. Einl. u. Gra. laden ein **Arthur Oänel u. Frau.**

Jung. Magd v. 16-18 J.

welche gut melken kann, für Neujahr gesucht. Zu melden bei **Frau Frische, Riesa, Feldstraße 15.**

Schneewitt-Seifenpulver

(Häusliche) zu jeder Wäsche nehmen **Wund nur 40 Wg.** Bei **F. W. Thomas & Sohn** u. allen einchl. Weichkäsen zu haben.

3000 RM.

als 2. Hypoth. 10% gesucht. Grundfläche 26000 Mark. Offerten unter P 1484 an das Tageblatt Riesa.

1500.- Mk.

auf 2. Hypoth. für Landwirtschaft. aus Privatf. f. 10% gesucht. Offert. unt. L 1488 an das Tageblatt Riesa.

Wer Kapital sucht

als Hypothek, Baugeld, Darlehen usw., wende sich an **Jug. Jögm. Großenhain, Hotel Goldene Kugel,** persönlich anwesend am: Sonntag, d. 8. 11., v. 11—1 vorm. Keine Vermittlung. Leistungsfähiger Großbetrieb sucht noch einige erstklassige zahlungsfähige Abnehmer für **Ziegenkäse u. Camembert.** Brodeurungen nur unter **Kaasname.** Off. u. N 1486 an das Tageblatt Riesa.

Ferkel verk.

W. Thomas, Reihner Str. 35 **Dam. u. Herr.-Rad** neu, spottbillig verk. **Großenhainer Str. 45.**

Gasthof Reußen.

Sonnabend, d. 7. Novemb. **Damenkränzchen** mit **Ueberschminken.**

Gasthof Sichtenfee.

Sonntag und Montag laden zur **Kirmesfeier,** an beiden Tagen **ff. Ballmusik** freundlichst ein **E. Wittig.**

Gasthof Kobeln.

Sonntag, d. 8. November **feiner Kirmesball** wozu freundlichst einladen **F. Dreiflin.**

Gasthof Schmitten.

Sonnabend und Sonntag, den 6. und 8. November **grobes Preis-Glaten.**

Probieren Sie bitte! **Feinster Deutscher Perl-Caviar** 1,25 M. Morgen abend ab 6 Uhr **warmen Kulmbacher Saffschinken.**

Alois Stelzer

Wein- u. Feinstoffhandl. **Edt Schäfer's** **marinierte Heringe** Stück 15, 18, 23 Wg. **Ernst Schäfer Nachf.**

Morgen a. d. Wochenmarkte Spezialität: **prima Schlachtwurst** sowie sämtliche anderen **Feinst- u. Wurstwaren** zu billigsten Preisen. **Bindorf & Co.,** **Bad Liebenwerda.**

Pa. Hindfleisch

1. Braten m. Bul. Wd. 0,90, ohne Zulage Wd. 1,10, **Rouladen** Wd. 1,10 M., **pa. Kalbfleisch**, Wd. 0,90 und 1.—, **ff. Knoblauchwurst**, Wd. 90 Wg., **hansschlacht**, Blut- u. Leberwurst, Wd. 90 Wg., empf. **Pritz Müller, Schloßstr. 18**

Wochenmarkt **Outsmollerei-Butter** je Wd. 1,10—1,20, prima **Tilker Vollkornkäse** je Wd. 0,80, **pa. Salami** mit u. od. Speck je Wd. 1,30, **pa. Sauerwurst** je Wd. 1,00, **ver. tagl. reich l. Wurst**, pat. v. 6 Wd. an geg. Nachn. **Ja. Kurt Gemmer,** **Zußl. Döhr.**

„Überhöhte Agrarpreise?“

Vor der Katastrophe der bäuerlichen Wirtschaft. Mit dem ständigen Wachsen der Arbeitslosigkeit in Deutschland und dem Zunehmen der Besorgnis über den kommenden Krisenwinter wird verhärtet der Ruf nach einer Senkung der allgemeinen Lebenshaltungskosten laut. Unter dem Druck der Verhältnisse sind dabei die Lebenshaltungskosten bereits erheblich abgesunken, als gemeinhin bekannt ist. Setzt man die Kosten für die Lebenshaltung einer fünfköpfigen deutschen Familie, d. h. die Ausgaben für Ernährung, Wohnung, Heizung und Beleuchtung, Bekleidung und für sonstigen Bedarf — in der Vorkriegszeit mit 100 ein, — so ergibt sich als Höchstpunkt im Jahre 1929 eine Vergleichsziffer von 153,8, d. h. also eine Verteuerung gegenüber der Vorkriegszeit um etwa 54 v. H. Diese Ziffer ermäßigte sich bis zum Juli dieses Jahres auf 127,4 und sank bis September auf 124!

schon Einnahmen und Ausgaben der deutschen Landwirtschaft ist letzten Endes schuld am Niedergang der Millionen von Bauernwirtschaften und an der ungeheuren Agrarverwüstung, die mehr als ein Drittel der gesamten deutschen Bevölkerung heute an den Rand der Katastrophe geführt hat. Dabei spiegelt der amtliche Agrarindex von 1924 nicht einmal die ganze Schwere der Agrarkrise, denn in der gleichen Zeit sind die Preise für Vieh und viehwirtschaftliche Produkte, also gerade für jene Erzeugnisse, die ausschlaggebend sind für die Betriebserhaltung der Bauernhöfe, noch wesentlich tiefer abgesunken. So liegt zum Beispiel der Index für Vieh insgesamt heute unter 75 v. H. des Friedenspreises! Für Schlachtlähe, die etwa 1/4 der deutschen Schlachtrinder ausmachen, ist der Preis sogar auf 60 v. H. und darunter gesunken! Das gleiche gilt für Lamm. Bei der Butter ist ein Preisrückgang von 3,60 Mk. je Kilogramm Großhandelspreis in 1928 auf 2,34 Mark Ende Oktober d. J. eingetreten.

Dieses Preisverhältnis ist für die Landwirtschaft nicht länger ertragbar. Es muß in kürzester Zeit zu einer Katastrophe besonders der bäuerlichen Wirtschaft des Westens führen, wenn nicht umgehend die durchgreifenden Maßnahmen getroffen werden, die von den landwirtschaftlichen Organisationen seit Beginn der Krise gefordert werden. Hierzu gehören vor allem das Inkraftsetzen der bis heute noch unerfüllten Zoll- und handelspolitischen Maßnahmen, zu denen sich die Regierung vor Jahresfrist die Ermächtigung hat erteilen lassen; ferner die Devisensperren für entbehrliche ausländische Nahrungsmittel; die Herabsetzung der Transit- und Sondatspreise für industrielle Waren; eine scharfe Minderung der immer noch überhöhten Handelspreisen und vor allem der energische Abbau des Zinswuchers.

Max Ellarek wollte Minister werden.

Im Max-Ellarek-Prozess kamen am Donnerstag die Anwendungen zur Sprache, die die Ellareks an einflussreiche Persönlichkeiten gegeben haben sollen. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob die Ellareks ihre Freunde in Theater, Bälle und elegante Lokale geführt hätten, erwiderte Leo Ellarek: Das hat sich so gesellschaftlich ergeben. Ich habe die Leute nicht eingeladen, sie kamen allein. Vori.: Wenn Sie ausgingen, haben Sie immer bezahlt? Leo: Zum Schluss war immer keiner mehr da und ich mußte zahlen. (Heiterkeit.) — Vori.: Die Leute kamen also wie die Moten nach der Sonne! (Erneute Heiterkeit.) — Leo: Ja, über gesellschaftliche Dinge haben wir aber nie gesprochen, sondern nur von schönen Frauen, Wein... Vori.: Das interessiert uns ja hier nicht. Der Monopolvertrag ist doch aber zum Beispiel sehr kräftig begossen worden. — Leo: Von mir nicht. Ich habe den Vertrag als eine Selbstverständlichkeit betrachtet. Bei Besprechung der Pachtung einer Jagd in Waren am Märkische durch die Ellareks betonte Leo, alle drei Brüder seien keine passionierten Jäger gewesen. Die besten Jäger seien Schmidt und Wasmund, die hätten keinen Hasen vorbeigelassen. (Heiterkeit.) Der Verteidiger des Angeklagten Stadtbankdirektor Schmidt R.-H. Wlogauer bemerkte, daß Schmidt erst später nach Waren gekommen sei und daß also nicht etwa die bekanntgewordene Jagdleibenschaft Schmidts der Grund zum Erwerb der Jagd durch Ellareks gewesen sei. Der Vorsitzende besprach dann die Beiten, die die Ellareks von ihren Freunden angenommen hätten und erwähnt, daß die

Anklage behauptet, die Ellareks hätten ihre Freunde immer gewinnen lassen. Er fragt Leo, ob er denn für seine Freunde besser gewettet hätte als für sich selbst, da er doch gewöhnlich verlor. Leo erwiderte, er habe regelmäßig gewettet, seine Bekannten nur hin und wieder. Der Buchhalter Lehmann befandete, daß die Brüder Ellarek in wenigen Jahren 1 1/2—2 Millionen Mark für derartige private Unkosten verbraucht hätten. Bei Besprechung der Decknamen, die die Ellareks für die Angeklagten und andere Leute gebraucht, erklärte der Angeklagte Lehmann, die Angeklagten hätten das als eine Karotte angesehen. Leo und Willy sagten, Max habe das eingeführt. Auf die Frage des R.-A. Kurbig, ob Besucher unter ihrem Decknamen angemeldet wurden, erwidert Lehmann: Wir haben nie gesagt: Jetzt kommt Hammel, jetzt kommt Schimmel! (Heiterkeit.)

Der Angeklagte Tusch erklärte, er habe Max Ellarek nicht für zurechnungsfähig gehalten, so sei er mit den Angeklagten umgegangen. R.-A. Vindar: Ist Ihnen bekannt, daß Max einmal gesagt hat, er würde Reichstagsabgeordneter werden? Vori.: Das war allerdings Größenwahn. — R.-A. Vindar: Wollte Max nicht sogar Minister werden? — Tusch: Es kam mir zu Ohren, daß Max geäußert hat, er würde Minister. (Heiterkeit.) Der Angeklagte Ludwig bestritt, unentgeltlich Anzüge von den Ellareks bekommen zu haben. Seine Entschädigung für die bei den Ellareks geleistete Arbeit habe auch nicht, wie die Anklage behauptet, 9000 Mark, sondern nur 3—4000 Mark betragen. Dann wurde der Angeklagte Rohl darüber vernommen, ob er in seiner Eigenschaft als Bürgermeister von Adpenitz Zuwendungen von den Ellareks erhalten habe. Er gibt zu, für 15 000 Mark ein Grundstück an Warichauer verkauft, trotzdem aber das Land weiter bebaut zu haben. Er bestritt jedoch, daß er gewußt habe, daß Warichauer ein Strohhalm der Ellareks war. Er habe das Grundstück weiter behalten auf Grund eines Pachtvertrages mit Warichauer. Vori.: Der Pachtvertrag ist aber nie aufgefunden worden! Der Vorsitzende stellte weiter fest, daß eine Auffassung ebenfalls nicht erfolgte. Als er Rohl wiederholt darauf hinwies, daß er einen Kredit von 30 000 Mark, den er von der R.A.G. über eine Privatfirma bekommen habe, nicht zurückgezahlt habe, bittet R.-A. Braubach, Rücksicht auf den Gesundheitszustand Rohls zu nehmen, er müsse sonst seinem Mandanten empfehlen, heute keine Antworten mehr zu geben.

Der Vorsitzende brach darauf die Verhandlung ab und vertagte die Sitzung auf Freitag.

Anklage-Erweiterungen im Calmette-Prozess?

Im Lübecker Calmette-Prozess beanspruchten am Donnerstag die Rechtsbeistände der als Nebenkläger zugelassenen Eltern, gegen die Anklagten Dr. Althardt und Prof. Dr. Deude die Anklage, die jetzt auf fahrlässige Tötung und Körperverletzung bei Durchsührung und Anwendung des Calmette-Verfahrens in Lübeck lautet, auf fahrlässige Tötung und Körperverletzung auch bei Einföhrung des Verfahrens zu erweitern. Die Rechtsanwältin der beiden Angeklagten erklärte sich mit dieser Erweiterung einverstanden, ein Gerichtsbeschluss darüber wird noch gefaßt werden.

Vor der Fortsetzung der Beweisaufnahme entspann sich noch ein Streit um Prof. Calmette. Auseinandersetzungen zwischen Verteidigern, Sachverständigen und dem Vor-

Frischer Atem: Odol Weisse Zähne: Odol Zahnpasta

Jägermeisters Therese

ROMAN VON JDA CRUHL-THIERGEN

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

17. Fortsetzung. Nachdruck verboten. „Keine Bange, meine Damen, ich habe schon vorgesorgt,“ sagte Blöb, „ich habe drüben in der Hundeküche Essen bestellt, es gibt junge Hunde mit Schoten!“ Durch den lustigen Ton war der leise Widerstand der Dorf-mädchen besiegt, und sie beteiligten sich mit am Gespräch. Die Jägermeisterin hielt sich nicht auf, sie hatte alle Hände voll zu tun. „Wenn Sie dableiben wollen, soll es uns eine Ehre sein, es wird allerdings etwas diwalmäßig zugehen!“ „Um so lustiger!“ lachte die Gräfin. Nun teilte Riese, der die Unterbrechung schon zu lange gedauert hatte, die Arbeit aus, und Blöb stand in der Tür, als könnte er sich nicht trennen von dem schönen Bilde. Der Anblick der vielen jungen Mädchen, auf denen noch der Schmelz der ersten Jugend lag, tat seinem alten Herzen wohl. „Blöb wartet auch auf Arbeit!“ sagte Ulrike. „Nein, meine Gnädige, ich habe genug zu arbeiten, wenn ich Sie so der Reihe nach ansehe und herauskratzen will, welche die Schönste ist!“ Mit einer Verbeugung zog er sich zurück. Am Nachmittag erschien er in voller Gala mit einem Rosenstrauß in der Hand und lud die Mädchen feierlich im Namen der Braut und der Eltern zum Kaffe ein. Die Mädchen konnten nicht schnell genug ihre Arbeit zusammenlegen; in allen war schon eine leise Spannung gewesen, die sich nun in große Geschäftigkeit löste. Man strich sich zurecht, man zupfte und glättete, hauchte nach einem Blick in den Spiegel, und schmunzelnd sah Blöb in das Durcheinander. Dann bot er Theresen den Arm, und jubelnd folgten die Mädchen dem Paare in den Garten. Draußen fanden die Eltern und sahen mit herzlichster Freude die Ueberraschung der Mädchen. Es war auch ganz ent-sprechend, was Blöb mit Liebe und unendlichem Fleiß da ge-schaffen hatte. „Blöb!“ sagte Theresen, „Ihr macht mir aber das Fort-sehen schwer!“ „So, das soll es nicht, eine schöne Erinnerung soll es sein,“ und sehr zufrieden mit der Wirkung, sagte er, auf den Tisch in der Mitte deutend: „Hier wird das Fräulein Braut mit ihrem Hofstaat sitzen. Die älteren Semester können sich an die Tische nebenbei garnieren. Hier unten dürfen die Herren sitzen, die eigentlich gar nicht hergehören, aber unferneins will auch etwas davon haben!“ Der Tisch der Mädchen war verschwenderisch mit Rosen geschmückt, und auf Theresens Platz lag ein Kranz, den ihr die Mädchen ins Haar legten. Sie nötigten sie in den be-tränkten Stuhl. „Wir wollen uns doch erst alles ansehen. Gußt bloß, wie

fließmütterlich der Herrentisch bedacht ist, nur ein Strauß mit Rittersporn und brennender Liebe. Und die alten Herr-schaften Kornblumen, die laß ich schon gelten in dieser Fülle!“ „Blöb, gibt es denn eigentlich noch Blumen in Rülz-burg und Eisenberg?“ sagte die Gräfin. „Es ist ganz er-staunlich, was Ihr zusammengebracht habt!“ „Und diese Binderei,“ meinte eine andere, „das muß doch eine Heidenarbeit verursacht haben!“ „Theresen, daß du es weißt, da haben deine sämtlichen Ver-ehrer mitgeholfen; es war keine Kleinigkeit, die Ranken zu ziehen, ohne mit Frau Jägermeisters Obst in Konflikt zu kommen!“ Nun erschien Christel mit der dampfenden Riesentanne und mochte zum Ehen. Sie sah stattdessen aus in ihrem blauen Sonntagkleid mit schwarzer Seidenhülle und einem Häub-chen, für das Blöb die schöne Bezeichnung „Karnußche“ er-funden hatte. Strahlend, als sei sie die Brautmutter selbst, ging sie um den Tisch herum. Theresen teilte die Brauturteile, und die alten Herrschaften, zu denen sich auch der Oberstallmeister und der Leibarzt gesellt hatten, standen erwartungsvoll dabei. Ehe die Mädchen noch zureichten, kam fast atemlos Amalie von Reichenau. „Ver-zeih, Theresen, ich konnte nicht eher.“ „Herzlich willkommen! Du hättest mir gefehlt,“ und Theresen schob einen Stuhl heran. Unter großem Jubel der Mädchen verführte Ulrike, daß sie die silberne Bohne erwirkt habe und die nächste Braut sein müsse. Nun wurde herzlich zugelangt, und es war erstaunlich, was für Wengen Kuchen die Mädchen verschwinden ließen. Blöb sah mit Genugtuung, wie alle von seinen Vorberei-tungen überrascht waren, und daß die Gartenpforte in stän-diger Bewegung war. Die Mädchen hatten die Köpfe zusammengesteckt und zu tuscheln und zu sichern und die Honorationsdamen zu kriti-sieren, die in Erwartung, Damen der Hofgesellschaft anzu-treffen, sehr zahlreich zu einem Tischen Kaffee gekommen waren und sehr sorgfältig Toilette gemacht hatten. Sie kamen alle auf die Kosten, und als sogar die ganz exklusive Gräfin P., von einem Diener begleitet, erschien und leutselig nach allen Seiten grüßte, fühlte man sich eine Stufe gehoben. Und die Braut strahlte unter ihrem Rosenkranz, empfing die Gäste mit einer Grazie, die einer Prinzessin Ehre gemacht hätte, und fand für jedes das rechte Wort. „Blöb gut, daß du gekommen bist; beschreiben könnte ich dir gar nicht, wie reizend es ist,“ rief die Komtesse ihrer Wama zu. „Weinst du nicht auch, daß Blöb einen Orden bekommen müßte?“ Die Gräfin nickte dem Jäger anerkennend zu und sagte zu ihrer Tochter: „Du wirst reichlich viel gesprochen haben; mir wäre lieber, du hättest gleich berichtet, wie fleißig du warst.“ Der Leibarzt, der sich durchaus zur Jugend setzen wollte und immer von den Mädchen weggedrängt wurde, sagte: „Das ist so eine Sache, nicht wahr, Komteschen? Der Mensch sieht, was vor Augen ist!“

Sie warf ein Zuderstück nach ihm und bekam keine Rüge von der Frau Wama. „Wißt ihr übrigens, wer herzlich gern gekommen wäre? Fräulein von Raunhoff. Sie läßt alle grüßen. Sie hat noch einige Tage Dienst bei der Königin und kann sich nicht frei-machen.“ „Wir könnten eigentlich eine Arbeit zur Hand nehmen,“ sagte die Pfarrerstochter, die genau wußte, daß eine Un-zahl Mädchen sich wohler fühlte, wenn sie die Hände regen konnten. Die alte Gräfin fand es sehr richtig, wenn die Zeit aus-genützt würde. „Über ein wenig dazu singen,“ bat die junge Gräfin. Bald war Nadel und Faden in Bewegung, und frische Mädchen-stimmen schallten durch den Garten. Zur gleichen Zeit unternahm die Königin ihren lang-jährigen Rundgang um das Schloß. Sie blieb stehen und fragte ihre Begleiter: „Wo kommt der Gesang her?“ „Genau kann ich nicht Aufschluß geben,“ sagte der Kam-merherr, „es werden Schulkindern sein.“ „Das sind keine Kinder, Majestät,“ berichtete die Hofdame. „Theresen Böhme hat heute Brautfaßes, da werden die Mäd-chen singen.“ „Also Hochzeit — die kleine Theresen hat Hochzeit.“ „Rein, Majestät, das ist vor der Hochzeit. Alle Jugend-freundinnen helfen Aussteuer nähen und werden dann am Schluß mit Kaffee und Kuchen bewirtet.“ „Ein sehr anprechender Brauch,“ sagte die Königin und ging die Auffahrt hinunter, „und dieses Singen dazu ist eine schöne Sitte.“ „Es soll eine große Gesellschaft da sein. Alle, die in dem Kränzchen bei Fräulein von Krumbholz gearbeitet haben, sollen sich angelagt haben, und dazu die Dorfmadchen,“ wußte die Raunhoff zu melden. „Wie schade, jetzt sind sie still. Man könnte ihnen sagen, sie sollen wieder singen; es klang so anheimelnd durch die Stille.“ Wie gerufen kam dem Kammerherrn dieser Wunsch, er hätte sonst keine Gelegenheit gehabt, einen Blick in den Jägermeister-Garten zu werfen. Mit großem Halls wurde er begrüßt. Er solle Platz neh-men, hieß es und er brachte fast verlegen die Bitte vor. Die Mädchen guckten sich an und schienen den rechten Ton nicht finden zu können. „Da müßt ihr schon singen,“ sagte der Jägermeister, „wenn Majestät Gefallen daran findet.“ „Freilich müßt ihr singen,“ Florence, sang an!“ entschied die Gräfin P., und beherzt stimmte die Komtesse das neue schöne Lied vom Lindenbaum an. Der Kammerherr war ganz bezaubert; er, der von Frauenhöflichkeit verwöhnte Ka-valier, sah diesen Mädchenkranz an wie ein holdes Wunder und riß sich nur gewaltsam los.

(Schluß folgt.)

igenden ergaben sich, als H. A. Dr. Wittern gegenüber Prof. Calmette den Ausdruck „der kleine Calmon“ gebrauchte. Der Vorsitzende unterbrach die sehr erregte Diskussion damit, daß er erklärte, er müsse als Vorsitzender des Prozesses Prof. Calmette schützen und könne es nicht billigen, wenn Prof. Calmette in persönlicher Weise an diesem Platz angegriffen werde. In diesem Zusammenhang beantragte H. A. Darboven die Ladung des Prof. Dr. Friedmann, der einen Brief eines französischen Arztes erhalten haben soll, in dem mitgeteilt werde, daß es seinen französischen Arzt gäbe, der nicht bei häufiger Anwendung des Calmette-Verfahrens schwere Schädigungen erlebt hätte. Die Rücksicht auf das Pasteur-Institut veranlasse nur die meisten Ärzte, darüber zu schweigen.

In der dann fortgesetzten Beweisaufnahme wurden noch einmal Gehämmepräparate und verschiedene Eltern vernommen, die das Calmette-Präparat an ihre Kinder verabreichten. Eine Schwester erklärte, im Lübecker Krankenhaus seien in zwei Fällen noch nach dem 26. April Fütterungen vorgenommen worden. Aber nachdem bei der ersten Fütterung das Calmette-Präparat verwendet worden sei, habe man die beiden anderen Ampullen später ausgetauscht. Welches Präparat diese Ampullen enthalten haben, wußte die Zeugin nicht zu sagen. Auf eine Frage, was ihre Äußerung bedeute, „man habe schon am 28. April gemunkelt, daß ein Scheinpräparat ausgegeben werde“, erklärte die Zeugin, sie könne nur sagen, daß die Laboratoriums-Schwester die noch nicht verfertigten Ampullen zurückgeholt und gegen andere ausgetauscht habe. Eine Gehämme-Schwester befandete, daß ihr Mann von den Ampullen getrunken habe. Auf die Frage eines Sachverständigen, ob denn nicht irgendwelche Wirkungen nach dem Genuß eingetreten seien, erwiderte die Schwester, ihr Mann hätte einen eitrigen Karbunkel auf der Wange bekommen, der etwa 14 Tage bis zum Ausheilen gebraucht habe. — Heute Freitag wird die Verhandlung fortgesetzt.

Der Kampf um das Zugabewesen.

Seit mehreren Jahren geht der Kampf zwischen Anhängern und Gegnern für und wider das Zugabewesen, die sogenannte **Wertreklame**. Sie besteht darin, daß manche Industriebetriebe und Geschäfte auf Zeitungs-, Plakat- und sonstige Reklame verzichten und dafür zu Reklamezwecken gewisse alltägliche Gebrauchsgüter beim Verkauf als Zugabe liefern. Die dadurch entstehenden Unkosten müssen naturgemäß bei beiden Reklamearten in die Verkaufspreise mit einkalkuliert werden. Die Wertreklame hat aber für den Käufer wenigstens den Vorteil, daß er beim Einkauf die Gegenstände unentgeltlich erhält. Der sich dadurch geschädigt fühlende Handel übertrifft hierbei, daß es sich in den meisten Fällen um eine rein zusätzliche Bedarfsdeckung handelt.

Wirtschaftspartei, Zentrum und Bayerische Volkspartei sind vor allem bemüht, ein Zugabeverbot bei der Reichsregierung und im Reichstages durchzusetzen. Der Verband Sächsischer Industrieller hat sich von Anfang an auf den Standpunkt gestellt, daß ein solches Verbot die deutsche wie auch die sächsische Industrie schwer schädigen würde, und sich aus diesem Grunde bei den maßgebenden Stellen des Reiches wie der Länder wiederholt mit allem Nachdruck gegen eine derartige Maßnahme eingesetzt. Wenn hier und da Mißbräuche im Zugabewesen vorgekommen sein mögen, so werden diese von den Firmen, welche die Wertreklame in einwandfreier Form betreiben, selbst auf das schärfste befohlen. Um sie auszuschalten, bedarf es aber keines besonderen Gesetzes, dafür reichen vielmehr die schon bestehenden Bestimmungen des „Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb“ völlig aus. Die für ein generelles Verbot der Wertreklame eintretenden Kreise des Kleinhandels vermissen dabei vollkommen, daß viele Geschäftsweige im Kleinhandel selbst Wertzugaben von ihren Lieferanten entgegennehmen, ja sogar regelmäßig beanspruchen. Als Zugabe an Ladengeschäfte haben die Fabriken vielfach Schaufensterausstattungen, Lichtreklame, Firmenschilder aus Glas und dergleichen zu liefern. Mit dem Ablass anderer Geschäftszweige ist wieder die regelmäßige Zugabe von Kartenspielen, Aktebchern aus Porzellan, Taschenuhren, Korzetzen und dergleichen untrennbar verbunden. Die Beschäftigung vieler Porzellanfabriken hängt mit dem Bestehen derartiger Wertreklame zusammen. In Sachsen und Thüringen gibt es Fabriken in der keramischen Industrie, in der Metallindustrie und anderen Industriezweigen, die ganz überwiegend und auf die Dauer mit der Herstellung derartiger Zugabe-Artikel verbunden sind. Das Bestehen dieser Fabriken würde durch das geplante Gesetz unmöglich gemacht. Ein weiteres Anschwellen der schon katastrophalen Arbeitslosigkeit müßte die unmittelbare Folge sein.

Erst vor kurzem ist auf Veranlassung der Zugabegegner ein neuer Antrag auf Verbot der Zugaben beim Reichstages eingegangen und dem Volkswirtschaftlichen Ausschuss zur Beratung überwiesen worden. Wie aus Pressenachrichten hervorgeht, sollen die Zugabegegner sogar darauf drängen, daß die ganze Frage durch die Reichsregierung im Wege der **Notverordnung** gelöst wird. Sollte bei der Reichsregierung tatsächlich diese Absicht bestehen, so müßte der Verband Sächsischer Industrieller gegen eine derartige Regelung den entschiedensten Einspruch erheben.

Berichterstattung der Volksgesundheit.

Weniger Ehen. — Weniger Geburten. — Tuberkulose und Krebs steigen.

Dr. Das Gesundheitsbild, das vom Reichsgesundheitsamt soden für die ersten 6 Monate dieses Jahres veröffentlicht wird, macht gegenüber dem des Vorjahres verstärkt einen ungünstigen Eindruck. Die wirtschaftliche Notlage macht sich bereits am Volkskörper gesundheitlich geltend. Die Tuberkulose ist zum erstenmal seit Jahren wiederum im Ansehen begriffen! Erfreulich ist es, daß die Säuglingssterblichkeit weiterhin niedergehalten worden ist. Als eine besondere Folge der schlechten Wirtschaftslage ist der Rückgang der Eheschließungen anzusehen, der in der Berichtszeit, auf 1000 Einwohner und aufs Jahr berechnet, von 9 auf 7,9 herabgefallen ist. Katastrophal ist nach demselben Maßstab der Rückgang der Geburten von 14,5 auf 13,1. Die Kinderkrankheiten haben bedauerlicherweise erheblich abgenommen, z. B. sind in der Berichtszeit gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres die Fälle an Diphtherie von fast 1600 auf etwas über 1000 gesunken. Die Steigerung der Sterbefälle an Krebs und Gehirnschlag dürfte aus der Ueberalterung der Bevölkerung zu erklären sein. Ein besonders trübes Kapitel der amtlichen Gesundheitsstatistik ist die Feststellung, daß die Selbstmorde sich weiterhin erhöht haben.

Vermischtes.

Ueber hundert Einbruchsdiebstähle auf dem Gewissen. Vor einigen Wochen gelang es der Wuppertaler Kriminalpolizei, acht Eisenbahndiebstähle auf dem Steinbecker Bahnhof aufzuklären, an denen eine Anzahl von Verurteilten beteiligt war, darunter ein Schlosser. Ermittlungen gegen diesen hatten das Ergebnis, daß ihm weit über 100 Einbruchsdiebstähle nachgewiesen werden konnten. Es handelt sich in der Hauptsache um Schaufenster- und Wohnungseinbrüche, die bereits Ende 1928 ihren Anfang nahmen und sich bis in die letzte Zeit hinein erstreckten. Drei Personen, die an einer Anzahl dieser Einbrüche beteiligt waren, wurden ebenfalls in Haft genommen. Es gelang, einen größeren Teil der Diebesbeute, zum Teil wertvolle Sachen, wie Pelzmäntel usw. sicherzustellen. Sie wurden den Geschädigten wieder ausgetauscht. Die Einbrüche verteilten sich je zur Hälfte auf die Stadtteile Elberfeld und Barmen. Die Ermittlungen gegen fünf ebenfalls bereits vor einigen Wochen in Haft genommene Personen wurden jetzt auch zum Abschluß gebracht. In diesem Falle gelang der Nachweis von insgesamt 14 in Wuppertal-Elberfeld ausgeführten Geschäftseinbrüchen.

Sturmschäden auch an der französischen Küste. Der seit 48 Stunden über dem Atlantik und im Kanal tobende außergewöhnlich heftige Sturm hat auch an der französischen Küste erheblichen Schaden angerichtet. Die Küstenschiffahrt mußte am Mittwoch vollständig eingestellt werden. Auf der Höhe von Quessant befindet sich ein griechischer Dampfer in Seenot. Hilfskräfte sind unterwegs. Der Luftverkehr zwischen Paris und London ist unterbrochen.

Zu dem Erdbeben in Japan. Zu dem Erdbeben in Nordostjapan ist ergänzend zu melden, daß es sich bei der im Meer verschwundenen Insel bei Kamatschi um eine unbewohnte Insel handelt. Der Sachschaden ist sehr groß. Menschen sind dagegen nicht umgekommen.

Einer der Segeberger Mörder in Hamburg verhaftet. Der Polizei ist es gelungen, einen der Mörder, die den Kassenboten Schüttler überfallen und ermordet hatten, in einer Hamburger Herberge zu verhaften. Es handelt sich um den 26 Jahre alten Kuboff Dennis; der Verhaftete leugnet vorläufig die Beteiligung an dem Mord. Von den Mittätern fehlt bisher noch jede Spur.

Bevorstehender Abschluß der Voruntersuchung gegen den Raubmörder Reins. Die Voruntersuchung gegen den 24jährigen Maurer Ernst Reins und seine Mutter sowie die beiden Schwestern wegen des Raubmordes an dem Geldbriefträger Schwan in Berlin steht jetzt vor dem Abschluß. Medizinalrat Dr. Drenth, der den Hauptangeklagten auf seinen Geisteszustand untersucht hat, wird in den nächsten Tagen sein bereits fertiggestelltes Gutachten, das, wie wir hören, zu einer Ablehnung des § 51 kommt, beim Untersuchungsrichter einreichen. Sofort nach Eingang des Gutachtens wird der Untersuchungsrichter die Voruntersuchung abschließen und die Akten zur Erhebung der Anklage an die Staatsanwaltschaft weitergeben. Im Einverständnis mit der Verteidigung soll der Fall möglichst rasch erledigt werden und die Hauptverhandlung noch vor Weihnachten stattfinden.



Schon jetzt wird eifrig für Weihnachten gespart!

Sagen Sie bitte den Lesern des Riesaer Tageblattes, daß sie nicht erst in den letzten Wochen vor dem Fest kaufen, sondern schon heute in aller Ruhe ihren Bedarf sehr vorteilhaft decken und Festgeschenke aussuchen können, die Sie gern bis Weihnachten zurücklegen.

Gerichtssaal

Bemerkenswertes Urteil eines Arbeitsgerichtes

Ein interessantes Urteil fällt das Arbeitsgericht in Glauchau, das ein Betriebsratsmitglied auf Antrag einer Zeche seines Amtes enthob, weil es Flugblätter, die zum Streik aufreizten, hatte verteilen lassen. Hierin erblickte das Arbeitsgericht eine gröbliche Amtspflichtverletzung. Es verbot gegen die Pflichten der Betriebsverleitung, wenn sie zum Streik aufreize. Die Betriebsratsmitglieder hätten sich jeder politischen Stellungnahme und hege innerhalb des Betriebes zu enthalten. Die Betriebsverleitungsmitglieder im Lugau-Oelsniger Revier müßten sich endlich auf ihre Friedenspflicht besinnen und deren strikte und genaue Einhaltung gewährleisten.

Wegen Religionsbeschimpfung verurteilt

Vor dem Dresdener Gemeinamen Schöffengericht hatte sich der kommunistische Dresdener Stadtordneter, Oberlehrer Schrapel, wegen Religionsbeschimpfung zu verantworten. Es handelte sich um die bekannte Äußerung Schrapels in der Dresdener Stadtordnungsversammlung vom 18. Juni, in der er den Ausdruck „Euer verfluchtes Christentum“ gebraucht hatte. Schrapel verteidigte sich damit, daß er mit dem in der Erregung gebrauchten Ausdruck nicht die Kirche und ihre Lehre habe treffen wollen, sondern die heuchlerische und verächtliche Einstellung der bürgerlichen Stadtordneter kennzeichnen wollte, die sich gegen eine Kürzung der Unterstützungssätze aussprachen, in Wirklichkeit aber die Kürzung durch ihr Verhalten ermöglichten. Das Gericht verurteilte den Angeklagten an Stelle einer an sich verwirkten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 300 RM Geldstrafe. In der Begründung hieß es, daß das Vorbringen des Angeklagten, er habe die christliche Religion nicht verstehen wollen, nicht glaubhaft erscheine und durch die Beweisaufnahme als widerlegt gelten müsse.

27 Kommunisten verurteilt

Das Gemeinamen Schöffengericht Zwickau tagte in zweitägiger Verhandlung als Schnellgericht in Werdau, um den Ueberfall auf zwei Polizeibeamte in Leubnitz am 22. Oktober abzuurteilen. Dort waren ein Kommissar und ein Hauptwachmeister, die einen nicht genehmigten kommunistischen Demonstrationszug auflösen wollten, überfallen und schwer mißhandelt worden; sie befinden sich noch heute in ärztlicher Behandlung. Zu verantworten hatten sich 32 Angeklagte, zumeist erwerbslose Arbeiter. Das Urteil lautete wegen Veranlassung eines verbotenen Umzuges gegen zwei Angeklagte auf fünf bzw. dreieinhalb Monate Gefängnis. Ferner wurden 25 Angeklagte wegen Aufruhrs und Teilnahme an einem verbotenen Umzuge zu Gefängnisstrafen von einem Monat bis zu zweieinhalb Jahren verurteilt, fünf Angeklagte wurden freigesprochen.

Zwei Jahre sechs Monate Gefängnis für Führerflucht

Am Abend des 6. September dieses Jahres war auf der Landstraße zwischen Baugen und Burt der über 50 Jahre alte Invalidenrentner Jannach aus Baugen, der auf seinem Rade fuhr, von dem 18jährigen Kletter Herzog mit dem Motorrad angefahren und zu Boden geschleudert worden. Herzog und sein mitfahrender Bruder blieben unverletzt. Sie ließen den bei dem Zusammenstoß tödlich verunglückten Jannach auf der Straße liegen und schoben ihr Motorrad auf einem Feldweg nach Burt. Die Leiche Jannachs wurde später von einem Autofahrer zum Friedhofswärter gebracht. Auf Grund des an der Kleidung des Jannach zurückgebliebenen Abdruckes eines Kraftfahrzeugumantels und der Spur auf dem Feldweg nach Burt gelang es, Herzog als den schuldigen Kraftfahrer zu ermitteln. Das Schwurgericht verurteilte ihn wegen fahrlässiger Tötung und Führerflucht zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und wegen Uebertretung zu vier Wochen Haft.

Bücher und Zeitschriften.

Westermanns Monatshefte. Schon wiederholt haben wir unsere Leser auf Westermanns Monatshefte aufmerksam gemacht und das Erscheinen der November-Nummer gibt uns hierzu wieder Veranlassung. Das Lesen einer solchen Monatshefte ist heute, da die Ausgaben für kulturelle Dinge eingeschränkt werden müssen, fast eine Nowendigkeit. Westermanns Monatshefte möchten selber in dieser ungünstigen Zeit sein, indem sie auf das Schöne und Wertvolle in der deutschen Kunst und Literatur hinweisen, den Glauben an unser Volk erhalten und stärken und durch wertvolle Aufsätze das Wissen erweitern. Diese Zeitschrift bringt die besten deutschen Romane, die interessantesten Reisebeschreibungen und eine Unmenge von Abhandlungen über alle Wissensgebiete. Die wertvollen Kunstbeiträge, die vielen ein- und buntenfarbigen Bilder geben Einblick in die deutsche Kunst, und auch für Unterhaltung ist in Westermanns Monatsheften durch die Rätsel und durch die Rubrik „Auerleins“ gesorgt. Jedem Heft liegt eine Karte bei. Gesammelt geben diese den wertvollen Westermanns-Monatsheft-Atlas. — Wer Westermanns Monatshefte noch nicht kennt und sich persönlich ein Urteil bilden will, der verlange vom Verlag Georg Westermann in Braunschweig gegen Einsendung von 30 Pfa. für Porto kostenlos ein früher erschienenenes Probeheft.

Rundfunk-Programm.

Sonnabend, 7. November.

Berlin — Stettin — Magdeburg.

6.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend: Frühkonzert. — 12.30: Wettermeldungen. — 14.00: Heitere Kunst für jedermann (Schallplatten). — 15.20: Jugendstunde: Schüler Bernhard Hufstutz liest aus seinem Buch „Wir durchstreifen Bulgarien“. — 15.40: „Medizinisch-hygienische Blaubeerei“. — 16.05: Unterhaltungsmusik. Hans Heinrich Dransmann mit seinem Orchester. — Als Einlage: Ferdinand Kollmann (Zither-Virtuose). — 17.00: Zehn Minuten Film. — 18.00: „Jugend — Beruf — Politik“. — 18.25: Mitteilungen des Arbeitsamtes. — 18.30: Die Erzählung der Woche. — 19.00: „Stimme zum Tag“. — 19.10: Sonate B-Dur, von Franz Schubert. Johannes Strauß (Flügel). — 19.45: „Sozialpolitische Umschau“. — 20.00: Besson man spricht. — 20.30: Aus Wien: Europäisches Konzert: Franz Lehar. — 22.00: Zeitanzeige usw. — Danach bis 0.30: Aus dem Hotel Excelsior: Lang-Rust (Kapelle Dajos Bala).

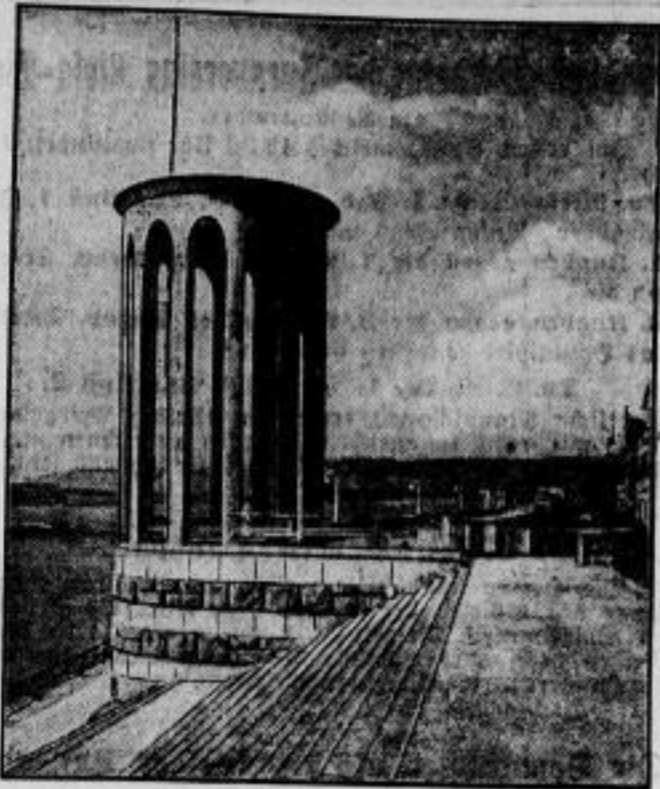
Königs wusterhausen.

8.30: Funk-Gymnastik. — Anschließend bis 7.30: Frühkonzert. — Während einer Pause 6.45: Wetterbericht. — 9.30: „Auf großer Fahrt“. — Neueste Nachrichten. — 12.00: Wetterbericht. — 12.05: Schulfunk. Eine Hausmusikstunde im 16. Jahrhundert. — Anschließend: Wiederholung des Wetterberichts. — 13.30: Neueste Nachrichten. — 14.00: Schallplatten-Konzert. — 14.50: Kinderballstunde. Das Weihnachtsgeschenk für die Mutter. — 15.30: Frauenstunde. Der Wille zur Selbstbehauptung. — 16.00: Pädagogischer Funk. Staatsbürgerliche Erziehung: Wirtschaftsverflechtung und staatl. Beförderung. — 16.30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg. — 17.30: Viertelstunde für die Gesundheit. Rheumatismus als Volkskrankheit. — 18.00: Deutsch für Deutsche. — 18.30: Hochschulfunk. Die Denkformen des Menschen. — 18.55: Wetterbericht. — 19.00: Englisch für Anfänger. — 19.30: Stille Stunde. „Was ist Wahrheit?“. — 19.55: Wiederholung des Wetterberichts. — 20.00: „Dreher Schulz wird gekündigt“ (Ein Schauspiel vom Arbeitsgericht). — Anschließend: Berliner Programm.

heilwiegend vorbewiegend



Neuheit vom Tag in Bild und Wort.



Deutschlands modernste Deichanlage
befindet sich in Neuwied am Rhein. Die Stadt war in den letzten Jahrzehnten besonders von den Hochwasserfluten des Rheins heimgesucht worden, so daß man vor drei Jahren mit dem Bau einer über sieben Kilometer langen Deichmauer begann, die jetzt fertiggestellt worden ist und technisch und architektonisch zu den besten Anlagen dieser Art in Deutschland gehört.



Reichsbahnpräsident; Marx 60 Jahre alt.
Der Präsident der Reichsbahndirektion Berlin, Clemens Marx, tritt am 8. November ins siebente Jahrzehnt seines Lebens. Dr. Marx, ein gebürtiger Rheinländer, war vorher bei der Reichsbahndirektion Essen und ist Leiter des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen und Vorsitzender in der Ständigen Tarifkommission.



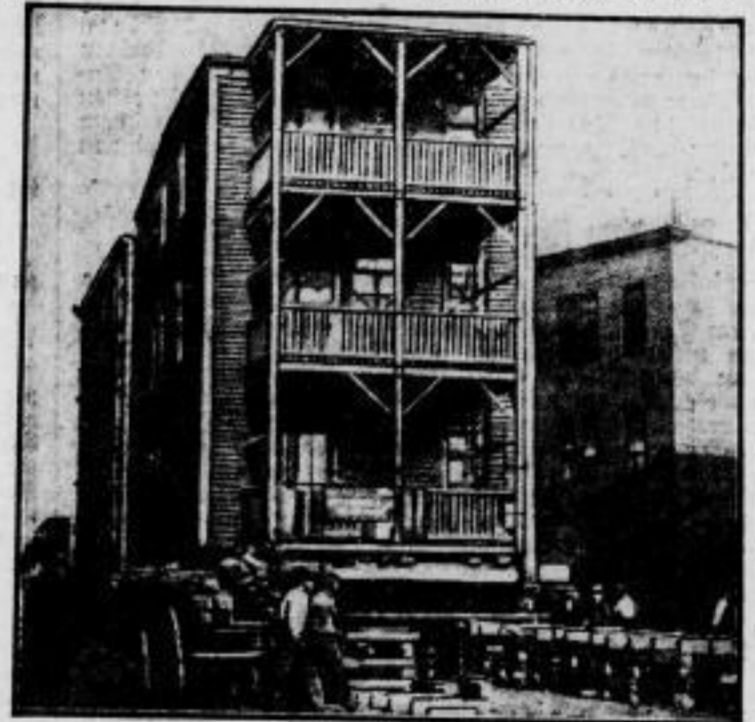
Bürgern ehrt seine toten Helden.
In Bürgern wurde ein von dem Bildhauer Friedrich Denler geschaffenes Kriegerdenkmal eingeweiht: sechs Frontsoldaten, die ihren gefallenen Kameraden zu Grabe tragen — ein Werk von eindringlicher Wirkung.



Ein Federbissen für den Philatelisten:
Die erste Freiballonpostkarte Deutschlands, die mit dem Freiballon „Osnabrück II“ anlässlich seiner 50. Jubiläumsfahrt als erste amtliche Freiballon-Briefpost von Osnabrück nach Münster befördert wurde.



Der neue Felssturz am Cöckener Berg,
von dem sich bereits im Frühjahr große Felsmassen losgelöst hatten. Bei diesem letzten Sturz sind über 1000 Kubikmeter Gesteinsmassen, darunter Felsblöcke von 60 Zentner Schwere, aus 100 Meter Höhe abgerutscht. Glücklicherweise waren die Häuser am Bergabhang bereits vor einigen Monaten geräumt worden.



Ein Wohnhaus zieht um.
In Boston (Amerika) zog vor einiger Zeit eine Familie mit ihrem gesamten Wohnhaus um. Das Gebäude — ein zweistöckiger Bau — wurde auf eigens für diesen Zweck gebaute Schienen gelegt und Schritt für Schritt „verschoben“.



Beihnachtsausstellung im Zeichen der Technik.
Überall werden jetzt Weihnachtsausstellungen eröffnet, die — mehr noch als in den Vorjahren — die technische Seite des Kinderpielzeugs betonen und wahre Wunderwerke technischer Modelle zeigen. Hier bewundern zwei Jungen Modelle von Fahrzeugen, die in diesem Jahre viel von sich reden gemacht haben: Luftschiff und Schienenzappel.

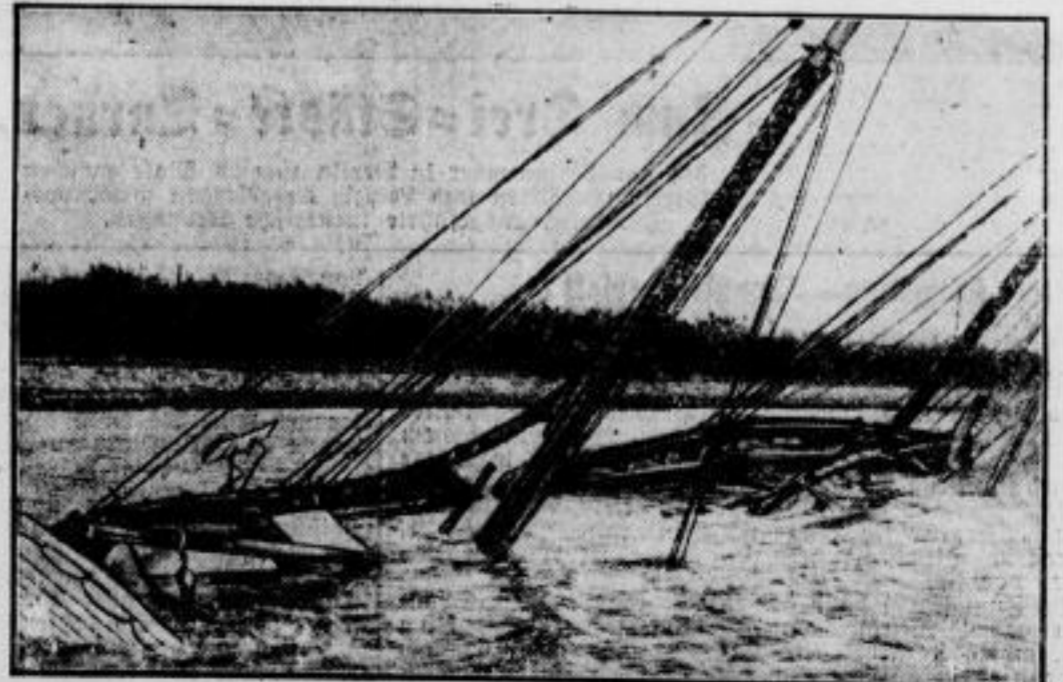


Präsidentenwahl in Argentinien.
Am 8. November finden in Argentinien die Präsidentschaftswahlen statt, die den Nachfolger des augenblicklich amtierenden Präsidenten General Urquiza bestimmen werden.

Bild links unten.
Der Anlaß des Aufstandes auf Cypern, der zu schweren Zusammenstößen der Bevölkerung mit der englischen Polizei führte, war diese Demonstration der griechischen Bewohner der Mittelmeerinsel, die die Wiedervereinigung der Insel mit dem Mutterland Griechenland fordert.

Bild rechts unten.
Schiffsunfall bei Swinemünde.
In der Mellinofahrt bei Swinemünde — der Verbindungswasserstraße zwischen dem Stettiner Damm und der Swine — wurde das dänische Motorschiff „Daget“ von einem deutschen Dampfer so schwer gerammt, daß es sofort sank.

Bild daneben:
Reichsministerialdirektor Spieder,
der bisher im Reichsministerium des Innern mit der Beobachtung der rechtsradikalen Bewegung beauftragt war, ist jetzt aus dem Amte geschieden, nachdem seine Dienststelle aufgelöst worden ist.



hatte
berleh-
verant-
Schra-
Duni,
n" ge-
er mit
Kirche
berische
dneten
Unter-
ärzung
rieilte
efäng-
In der
agten,
nicht
wider-
zwei-
m den
ktober
Haupt-
stischen
schwer
stlicher
Klage,
wegen
Ange-
Fer-
nahme
einem
Ange-
ucht
auf der
Jahre
einem
dem
orden.
t. Sie
Tan-
d auf
wurde
bracht.
geblie-
Spur
flüch-
t ver-
cht zu
ertze-
haben
merk-
immer
einer
kultu-
stwen-
n die-
e und
weisen,
durch
Schrift
stehen
ungen
lagen,
id in
Kester-
die
e At-
wollen
Wo-
I bil-
an in
Porto
L. —
mann
uffsto
15.40:
muffit.
lage:
nuten
Ritte-
je. —
Frang
itische
Wien:
m. —
apelle
mzert.
rober
12.05:
schlie-
Rach-
postel-
saunen
stische
mit
tags-
dheit.
ufche.
18.56:
Stille
Wet-
Dehe-
annm.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Ostfächlicher Fußball am Sonntag

In der 1. Klasse kommen am Sonntag vier Punktspiele zum Austrag. Vor einem sicheren Siege steht der Meister Dresdner Sport-Club gegen den Sportverein 08 im Ostfächler. Die Sportgesellschaft 1893 empfängt im Jägerpark die Elf von Guts Muts, die nach den zuletzt gezeigten Leistungen zu einem Siege kommen sollte. Brandenburg spielt auf eigenem Platz gegen die Spielvereinigung, die am vergangenen Sonntag gegen den Riesaer Sportverein zu versagte und dem Gegner wohl kaum die Punkte streitig machen kann. Eine interessante Begegnung führt in Meissen den Sportverein 08 Meissen und den Riesaer Sportverein zusammen. Die Meißner stehen nach wie vor ohne Gewinnpunkte am Ende der Tabelle und sind den Riesaern spielerisch zweifellos nicht ganz gewachsen, so daß für sie auch diesmal kaum Aussicht auf einen Punktgewinn besteht.

Sportklub Riela bei Dresdenia.

In der 1b-Klasse finden sieben Verbandsspiele statt. In der 1. Abteilung stehen die führenden Sportfreunde Freiberg auf eigenem Platz vor einem Siege gegen Favorit-Dresden. Auch der VfL 03 Dresden wird gegen den Freiburger SC. sicher die Oberhand behalten. Ungewis ist der Ausgang des in Cobitz stattfindenden Treffens zwischen Cobitz 07 und dem SC. 04 Freital. In der 2. Abteilung hat Dresdenia in der Elf von Sportklub Riela einen leichten Gegner, dagegen erkeinen die übrigen Spiele durchaus offen. Der Streifler SV. hat den Tabellenführer Sportklub zu Gast, VfL. Reichsbahn-Dresden empfängt den Kadberger SC. und Sachsen steht dem Leubnitzer SC. gegenüber. Sämtliche Spiele beginnen 14.15 Uhr.

Aus dem Gau Ostfachsen im BWSB.

Gefallenen Ehrung am Totensonntag. Die Vereine werden schon jetzt gebeten, Vorbereitungen dafür zu treffen, daß zum Totensonntag am 22. November überall würdige Ehrungen unserer Gefallenen und Verstorbenen stattfinden. Die an diesem Tage stattfindenden Spiele sind von den Schiedsrichtern auf 1 Minute zum Gedenken der Toten zu unterbrechen. Die Vereine wollen Fahnen und Wimpel an diesem Tage auf Halbmaße flagen und nach Möglichkeit Gedenkteile an den Gefallenenabenden abhalten.

Lehrausgang für Sportmassage. Der Dresdner Hauptauschuh für Leibesübungen beabsichtigt auch in diesem Winterhalbjahr einen Lehrgang für Sportmassage und evtl. auch für Erste Hilfe zu veranstalten. Sobald die genügende Anzahl Teilnehmer erreicht wird, soll der Lehrgang am 11. November von 18 Uhr bis 19.30 Uhr jeden Mittwoch bis Mitte Dezember 31 durchgeführt werden. Meldungen mit Angabe von Vor- und Zunamen, Verbands- und Vereinszugehörigkeit, Wohnnung und Bekleidung von 2 M. Lehrgangsgeld sind an die Geschäftsstelle des Dresdner Hauptauschuhes für Leibesübungen, Dresden-R., Königsstraße 15, sofort einzureichen.

Terminliste - Fußball.

Beginn der 2. Runde am 29. 11. 31 mit allen 1. Mannschaften einschl. der Reserveklassen. Die Termine

gehen den Vereinen noch in dieser Woche an. In der 1b-Klasse werden einige Spiele bereits am 22. 11. ausgetragen. Schiedsrichtervereinigung für Fußball 1. und 1b-Klasse findet am Mittwoch, 11. Nov. 31 19.30 Uhr in Schnabts Gasthaus statt. In dieser Angelegenheit hat nur je 1 Vereinsvertreter Zutritt.

SV. 18 Rüdritsch e. V.

Die erste Mannschaft des Sportvereins Rüdritsch kommt am Sonntag einer Rückspielverpflichtung nach und wird um 14.30 Uhr in Mödran gegen die dortige erste Mannschaft spielen. Zwei Ansehliche des ehemaligen Nordfachsachsenlandes werden sich einen interessanten Kampf liefern.

Die zweite Mannschaft des SV. Rüdritsch hat um 14 Uhr das Verbandsspiel gegen die zweite Rüdritscher Mannschaft zu erledigen.

Sportverein Lichtensee.

Lichtensee 1. - Rüdritsch 1. 1:4.

Seit längerer Zeit mußte die 1. Elf am Sonntag wieder einmal eine Niederlage einstecken. Technisch war Rüdritsch doch den Lichtenseern ein Stück voraus, da nicht auch aller Eifer nicht. Aber man hatte auch schon Bekeres von Lichtensee gesehen, die Zusammenarbeit der Außenreihe unter sich fehlte ganz. Zwischen Läufern und Stürmern war eine große Kluft. Hier sollte es bei eifrigem Training noch besser klappen.

Lichtensee Jugend - Rüdritsch Jugend 2:1.

Sicher heute die Lichtenseer Jugend über die Rüdritscher. Es fehlt nur noch am schnellen Zuspätkommen und Stellungswechsel.

Lichtensee Knaben - Gröblich Knaben 2:0.

Die Jüngsten setzten ihren Siegeszug fort und legten ganz überraschend.

Vorschau!

Dresdner Gäste beim SV. Lichtensee.

Am 8. November empfängt die 1. Elf die Gesellschaftsmannschaft von Ring-Grelling Dresden. Dieses Spiel verspricht sehr interessant zu werden, denn die Dresdner Gäste verfügen über eine technisch sehr gute Elf. Nicht weniger als 6 ehemalige Liga-Spieler stehen in ihren Reihen, sodas bekimmt Jeder auf seine Kosten kommen wird. Anstoß 2.45 Uhr. Schiri Räder-Heitmann. Vorber. und zwar um 1 Uhr, spielen die Knaben gegen Rüdritsch und voraussichtlich die Jugend gegen Raumalde Jugend. Am Montag findet dann noch ein Treffen statt:

Lichtensee 1. - Spielvereinigung Großenhain 1.

Anstoß auch 2.45 Uhr. Schiri Räder. Auch diese Begegnung verspricht interessant zu werden; denn Großenhain spielt eine Klasse höher. (S. auch Vereinsnachrichten).

Ein Fußballkampf Chemnitz - Leipzig.

Zwischen Chemnitz und Leipzig ist ein Fußball-Städtekampf vereinbart worden, der am Samstag (18. November) in Chemnitz zum Austrag kommen soll.

Handball-Verbot des Turnvereins Riela-Weida am 8. November.

Im ersten Spiel, welches 12.30 Uhr stattfindet, stehen sich

Tv. Riela-Weida 1. Jgd. - GSV. Sportklub 1. Jgd. gegenüber. Anschließend spielen die

1. Knaben gegen die 1. Knaben vom Turnv. Strebla und die

2. Knaben gegen die 2. Knaben des Turnv. Strebla. Das Hauptspiel befreiten um 8 Uhr

Tv. Riela-W. 1. - GSV. Sportklub 2.

Sämtliche Mannschaften treten in härtester Begegnung an, sodas mit recht spannenden Kämpfen zu rechnen ist. Ein Besuch dieser Veranstaltung dürfte recht lohnend sein. R

RSV. = Herren-Handball.

Die Herren-Handballer wollen am Sonntag ebenfalls Zeuge des Spieles der Fußball-Liga sein. Es ist deshalb ein Spiel gegen Meissen 08 2. Elf vorm. 11.15 Uhr in Meissen vereinbart worden. Alle Handballer heute abend Bürgergarten. (S. Vereinsnachrichten).

Die Damenabteilung des Riesaer SV. e. V.

besucht sich am Sonntag, den 8. November 1931, nach Dresden zu Guts Muts, um gegen deren 2. Damen im Rückspiel anzutreten. Am 23. 8. hatten die Dresdener mit 7:0 das Nachsehen, diesmal wird wohl die Torquote etwas knapper werden, da die GSV-Damen den Vorteil des eigenen Platzes haben. Für die Riesaer gibt es nur die Möglichkeit um den Aufstieg mitzuwirken, wenn Chorobont noch zwei Spiele verliert, was nicht von der Hand zu weisen ist, da sie noch gegen so starke Gegner wie TSC. und Reichsbahn anzutreten haben. - Die Mannschaft wird in der Freitag-Veranstaltung aufgestellt und fährt 10.04 Uhr. -Her.

Wandernde Fußballer.

Interessante Veränderungen in deutschen Spitzenmannschaften.

Die Zeit der Spielerwanderungen ist eigentlich immer die Sommerpause und die kurz vorhergegangenen Wochen gewesen. Der Herbst brachte in den Reihen der führenden Fußballmannschaften meist keine wesentlichen Veränderungen. In diesem Jahre aber kommen „Truppenverschiebungen“ in ziemlich großem Ausmaße vor, so daß sogar Rückwirkungen auf die Meisterschaft zu erwarten sind. Von mitteldeutschen Vereinen ist in dieser Hinsicht nichts Besonderes bekannt geworden. Man müßte denn an den Uebertritt des Chemnitzer Sturm-Verteidigers Sachada zum GSV. oder an die Neuverordnungen des Voltzeivortvereins denken. Anders steht es mit dem Uebertritt Sachsenheimers von Guts Muts zu DSV., der schon deshalb zu einer Keim-Entscheidung wurde, weil man den DSV. der Spieler-Zielführung beschuldigt. Uebrigens hat sich Guts Muts halb und halb für den Verlust des alten Internationalen entschädigt durch Gewinnung eines ausgezeichneten jungen Mittelstürmers mit Namen Duhn, der sich bisher recht gut bewährt hat.

Interessante Mannschaftenveränderungen gingen und gehen im Süden vor sich. Leinberger, der Mittelstürmer Deutschlands und der Spielvereinigung Fürth, hat nunmehr endgültig mit seinem Verein gebrochen. Er wird aber nicht nach Berlin gehen, wie es anfangs hieß, sondern nach Westdeutschland, wo er das Training einiger weniger bekannter Mannschaften übernimmt, und bei Schalke 04 spielen wird. Die Schalcker können einen Mittelstürmer von solchem Format sehr gut gebrauchen. Erst mit Leinberger wird der Angriff der Knappen richtig zur Geltung kommen. Inzwischen hat aber die Spielvereinigung Fürth in dem ehemaligen Nürnberger Abpiß vollwertigen Ersatz gefunden, denn der Ex-NSV'er spielt sich immer besser auf Leinbergers Kosten ein. Fürth hat aber noch einen weiteren Verlust zu beklagen: den des ausgezeichneten internationalen Außenstürmers Auer, der zum 1. FC. Nürnberg gegangen ist. Der Club hat freilich bisher mit Auer nichts Rechtes anzufangen gewußt. Als Mittelstürmer hat er sich nicht bewährt. München 1890, die Mannschaft Viebels und Lackners, hat in letzter Zeit in ihrem Angriff oft mit drei oder vier Erfolgeleuten spielen müssen. Besonders der Mittelstürmer Duder hat mehrfach gefehlt. Er wurde in letzter Zeit von dem jungen Saarbrücker Heimer vertreten, der ihn sehr gut ersetzte. Daß an Stelle des Leipziger Kieme jetzt der ehemalige Wader-Torhüter Eril, mehrfach international, das Tor der 1890er hütet, ist bekannt. Auch Bayern München erwartet Verstärkung und hat sie dringend nötig. Kaum eine zweite deutsche Elf hat solches Beden gerade mit den besten Leuten wie Bayern. Vöttinger, der in seinen besten Tagen unerreichte Mittelstürmer, ist seit seiner Niederlegung noch nie wieder vollwertig geworden. Und ebenso geht es mit dem prächtigen Käufer Seidkamp, der sich nunmehr noch einer Anteooperation unterziehen muß. Viel verspricht man sich im Bayern-Lager von dem jungen Kohr (Mannheim), der als Mittelstürmer an Stelle Vöttingers treten soll. Internationale Verstärkung hat der FC. Birmafens, die Elf Bergerts, an sich zu ziehen gewußt, nämlich den norwegischen Internationalen Johannsen, der als Verteidiger bei den Wälgern spielt.

Im nördlichen Deutschland hat sich wenig auf dem Gebiete der Spielerwanderungen ereignet. Dölllein Kiel verlor den ausgezeichneten Außenstürmer, der zu Borussia Neunkirchen gegangen ist. Hertha-BSC., dessen Mannschaft eine schwere Krise durchmacht, hat am vergangenen Sonntag erstmalig mit dem ehemaligen Preußen-Mittelstürmer Schulz gespielt. Weiter erwartet Hertha den technisch famosen Außen-Sommer vom HSV. Mit Sommer-Kirjel-Schulz-Sobel-Ruch hofft der deutsche Meister eine der besten Angriffslinien Deutschlands zusammenzubekommen.

Kunst und Wissenschaft.

„Sächsische Kunst in Handzeichnungen und Aquarellen“ lautet das Thema einer Ausstellung, die am 11. November im Rathhause des Neuen Rathhauses in Dresden eröffnet werden soll. Die Ausstellung wird von der Verwaltung der sächsischen Sammlungen unter Mitwirkung der Galerie Arnold veranstaltet. Das Ziel, möglichst alle Werke der Kunstschaffenden herauszustellen, ist im wesentlichen erreicht worden, so daß den Kunstfreunden ein umfassender Ueberblick über das künstlerische Schaffen im Gebiete der Zeichnung und des Aquarells geboten werden kann.



Zum Drei-Städte-Turnen,

das am 8. November in Berlin zum 22. Male zwischen Berlin, Hamburg und Leipzig ausgetragen wird; vorbildlich ausgeführte turnerische Übungen.

Schmeling—Dempsey perfekt?

Vorher gegen Mike Walker.

Wenn man den Angaben von Schmeling's amerikanischem Interessenvertreter Joe Jacobs Glauben schenken darf, so sind die Kämpfe des Weltmeisters mit Mike Walker und Jack Dempsey bereits perfekt. Schmeling folgt seinem Betreuer, der am Donnerstag Europa verließ, in Kürze und wird sich dann durch eine große Schaukampftournee auf den Kampf mit dem früheren Mittelgewichts-Weltmeister Mike Walker, der gegen Starke ein Unentschieden erzielte, vorbereiten. Dieses Treffen geht Ende Februar in Los Angeles vor sich.

Im Juni findet dann der mit denkbar größter Spannung erwartete Weltmeisterschaftskampf zwischen Schmeling und Dempsey statt. Austragungsort wird wohl Chicago sein, denn es ist anzunehmen, daß die New Yorker Kommission trotz der großen Anziehungskraft, die diese Begegnung zweifellos ausübt, Schwierigkeiten machen wird, weil ihr Kandidat Jack Starke, den sie inzwischen zum Meister

von Amerika erklärt hat, durch den Abschluß des Kampfes Schmeling—Dempsey ausgeschaltet ist.

Die verschiedenen auf Ausschreibungen vertriebenen Boxer wie Starke usw., sind durch die neuen Abmachungen Schmeling's wieder einmal betrogen worden, und der Bostoner, der sich übrigens von seinem langjährigen Manager Buchler trennen will, hat wohl kaum Aussicht, jemals eine Verbindung von Schmeling zu erhalten.

Hu der Meldung über den Abschluß des Kampfes zwischen Schmeling und Dempsey erklärt der neue Leiter des New York Madison Square Garden, Jimmy Johnson, daß Schmeling zwar einen Vertrag mit dem Garden in der Tasche habe, daß aber über die Wahl seines Gegners bei seiner persönlichen Anwesenheit in Amerika Entscheidungen getroffen werden könnten. Von Schmeling's Manager Jacobs wird aber trotzdem versichert, der nächste große Gegner seines Schügelings (von Mike Walker abgesehen) sei nur Dempsey, da Schmeling gegen Starke vorläufig nicht kämpfen werde.